39. Jahrgang | Mittwoch, 30. Juni. | Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22644.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1897.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 30. Juni. Der **Kaiser** hat zum Bau eines **Denkmals** für **den General v. d. Tann** 1000 Mk. gestiftet.

— Prinz **Heinrich** wird **Mitte Juli in Ems** zur Kur eintreffen.

— Unter dem Titel **„Herrenhausjunker gegen die Arbeiter“** erscheinen als Broschüre im Verlag des „Vorwärts“ die Reden, welche **Frhr. v. Stumm** und der Oberpräsident **v. Puttkamer** am 24. Juni im Herrenhaus gehalten haben, in stenographischer Niederschrift.

London, 30. Juni. **Unterhaus.** Der erste Lord des Schatzes Balfour theilte eine **königliche Botschaft** mit, in der die Königin erklärt, sie sei schmerzlich berührt, zu hören, daß in Folge eines Mißverständnisses sich nicht sämmtliche Mitglieder des Unterhauses am Mittwoch in dem Salon des Schlosses versammeln konnten und auf diese Weise verhindert wurden, die Königin zu sehen und daß die Königin ebenfalls dadurch außer Stande gesetzt wurde, alle Mitglieder des Hauses zu begrüßen. Die Königin wünsche sämmtliche Mitglieder des Unterhauses und deren Gemahlinnen am Sonnabend Nachmittag in Windsor zu sehen. (Beifall und Heiterkeit auf den irischen Bänken.)

London, 30. Juni. Dem „World“ zufolge steht **die Verlobung der Königin der Niederlande mit dem Prinzen Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar** noch in dieser Woche bevor.

Die Braut, Tochter des am 23. November 1890 verstorbenen Königs Wilhelm III., ist im Haag am 31. August 1880 geboren; sie folgte ihrem Vater unter Vormundschaft ihrer Mutter, der verwittweten Königin Emma, geb. Prinzessin von Waldeck und Pyrmont, auf dem Thron. Prinz Bernhard Heinrich ist der zweite Sohn des am 20. November 1894 verstorbenen Erbgroßherzogs Carl August (Sohn des Großherzogs Carl Alexander). Er ist am 18. August 1878 geboren und preußischer Lieutenant à la suite des 5. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen). Die künftigen Verlobten sind nahe mit einander verwandt. Der Bräutigam ist ein Enkel der Tante seiner Braut, indem seine Großmutter, die jüngst verstorbene Großherzogin von Weimar Sophie eine Prinzessin der Niederlande und Schwester des Königs Wilhelm III., der Vater der Königin Wilhelmine war.

London, 30. Juni. Die „Morning-Post“ meldet vom heutigen Tage, daß **Jameson** nach dem Cap gegangen sei, um im Maschonalande eine Polizeitruppe aus Eingeborenen zu bilden.

Capstadt, 30. Juni. Der **Volksraad des Oranje-Freistaates** hat sich heute vertagt. Der Präsident erklärte, daß sich der politische Horizont bedeutend aufgehellt habe und daß, soviel sich heute erkennen lasse, dem Freistaate die **Erhaltung des Friedens** gesichert sei, trotz der Ansammlung von britischen Truppen an der Grenze des Landes.

Mons, 30. Juni. Der theilweise **Ausstand der Bergarbeiter**, der seit einigen Tagen im District Borinage besteht, nimmt an Ausdehnung zu. Die Zahl der Ausständischen beträgt 12 000. Die Ruhe ist bisher nicht gestört. Der Ausstand wurde veranlaßt durch Einsetzung einer neuen Verordnung.

Konstantinopel, 30. Juni. Die **Pest in Djeddah** dauert fort, täglich kommen bis zu drei Todesfälle vor.

Im **ägäischen Meere** finden **cyclonartige Stürme** mit schweren Niederschlägen statt. Die Gebiete von Saloniki, Cavalla und Xanthi haben stark gelitten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. Juni.

Nachklänge und Prophezeiungen.

Da die Lösung der Krisis noch immer keine weiteren Fortschritte gemacht hat, so vertreiben sich die Zeitungen, die sich in erster Linie als die Herolde des Bielefelder Programms geberden, die Zeit, indem sie noch nachträglich ihrem Haß gegen Herrn v. Marschall Ausdruck geben. Das Organ des Bundes der Landwirthe, das Morgens erklärt hatte, es wolle über den Fall schweigen, weil Herr v. Marschall ein kranker Mann sei, macht Abends die Bemerkung, ein preußisches Landgericht habe es für ein Verschulden angesehen, daß jemand angenommen hatte, die mit den Enthüllungen der „Hamb. Nachr.“ über den Reciprocitätsvertrag mit Rußland zusammenhängenden Aeußerungen des „Reichsanzeigers“ seien aus einer anderen Feder als der des Herrn v. Marschall geflossen. In welchem Zusammenhang das geschehen, ist uns nicht bekannt. Jedenfalls ist es in der Sache völlig gleichgiltig, ob die Erklärung, welche der „Reichsanzeiger“ seiner Zeit über die Enthüllungen veröffentlicht hat, auf die eine oder andere Weise zu Stande gekommen ist. Oder sollte der Hinweis auf die Verfasserschaft des Herrn v. Marschall die Insinuation enthalten, daß die Erklärung des „Reichsanzeigers“ und natürlich auch diejenige des Reichskanzlers im Reichstage auf die persönliche Abneigung des Herrn v. Marschall gegenüber dem Altreichskanzler zurückzuführen sei? Auf diesem Gebiete kommt die Initiative jedenfalls nicht Herrn von Marschall zu. Es ist übrigens unvorsichtig, gerade jetzt an diese Vorgänge zu erinnern, die in anderen Kreisen als denjenigen des Auswärtigen Amtes die schärfste Verurtheilung erfahren haben.

Was aber auch die fanatischen Gegner des Herrn v. Marschall gegen ihn vorbringen, seine Bedeutung, welche die Liberalen, obwohl sie zu seinen politischen Gegnern gehören, unumwunden anerkennen, werden sie nicht aus der Welt schaffen. Herr v. Marschall hat in einem ohnehin sehr schwierigen Amt ganze 7½ Jahre ausgehalten, d. h. länger als irgend einer seiner Vorgänger. Und das ist um so anerkennenswerther, als die Amtsthätigkeit des Herrn v. Marschall, der von 1883 bis 1890 längere Zeit als Vertreter Badens im Bundesrathe fungirt hatte, in eine Periode fiel, in der die handelspolitischen Aufgaben allein umfangreich und wichtig genug waren, eine Arbeitskraft zu beschäftigen. Namentlich seit dem Rücktritt des Grafen Caprivi ruhte die ganze Last der Vertretung der Handelspolitik auf dem Staatssecretär des Auswärtigen, unter dessen directer Leitung der Handelsvertrag mit Rußland vorbereitet und abgeschlossen worden ist. Daß ihm diese Thätigkeit in stets erhöhtem Maße den Haß der Agrarier eintrug, kann um so weniger überraschen, als er neben Herrn v. Bötticher nachgerade der einzige Minister war, der offen und rückhaltlos für das Festhalten an der Handelsvertragspolitik eintrat. Dazu kam die Gegnerschaft des alten Curses, die er sich allein schon dadurch zuzog, daß er 1890, nach der Entlassung des Fürsten Bismarck die Leitung des auswärtigen Amts übernahm. Deshalb galt er, wie Herr v. Tausch im Prozeß Leckert-Lützow erklärte, als Eindringling, den zu beseitigen ein Verdienst sein sollte. Auch der Prozeß Leckert-Lützow wird ein bleibendes Verdienst des Herrn v. Marschall bleiben. Er hat mit kühner und fester Hand in ein Wespennest gegriffen, das aufzuheben im Interesse des Vaterlands lag. Freilich haben diese Prozesse den Gegnern Marschalls die Handhabe geboten, seine Stellung zu untergraben. Ob die Agrarier ihres Sieges über den Staatsmann, der sich bei den Angriffen gegen die Handelspolitik als parlamentarischer Debatter ersten Ranges bewährte, und die Herren Graf Limburg, Graf Kanitz u. s. w. mit Grazie in den Sand setzte, froh werden, muß man abwarten. Im Auslande wird man den Rücktritt des Staatssecretärs als ein Symptom auffassen, daß auf die Fortsetzung der deutschen Handelspolitik kein Verlaß ist, wenn auch dieses Mißtrauen fürs erste noch dadurch zurückgehalten wird, daß Fürst Hohenlohe mit seiner Autorität noch eine Weile den neuesten Curs deckt. Handel und Industrie aber würden, wenn es so käme, bald an ihrem eigenen Leibe erfahren, was sie in Herrn v. Marschall verloren haben.

Von Preßäußerungen sei heute noch folgende verzeichnet:

Berlin, 30. Juni. (Tel.) Der socialdemokratische **„Vorwärts“** schreibt: „Frhr. v. Marschall war nach dem Sturz Caprivis unzweifelhaft die bedeutendste Persönlichkeit in der Reichsregierung. Er hatte eine gewisse Vornehmheit, die sympathisch berührt, und durch Bildung und feine Manieren angenehm von den Pferdestallmanieren des ostelbischen Junkerthums absticht. Gleich Caprivi hatte er sich dem utopistischen Wahn hingegeben, eine conservative Politik im Lande des Junkerthums und der Tauschpolizei nach den Regeln der gemeinen bürgerlichen Moral betreiben zu können. Dieser Utopie ist er gleich Caprivi zum Opfer gefallen. Frhr. v. Marschall war unser Gegner, aber er gehörte zu den Gegnern, die auch wir achten müssen.“

In einigen Blättern wird der Umstand, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe trotz des Rücktritts des Staatssecretärs v. Marschall, der formell übrigens erst nach Ablauf des Urlaubs desselben erfolgen wird, im Amte bleibt, als beruhigend aufgefaßt. Soweit möchten wir nicht mehr gehen. Fürst Hohenlohe kann sich auch dem Wunsche des Kaisers, denselben bei dem Gegenbesuche in Petersburg als Vertreter der auswärtigen Politik des Reiches zu begleiten, gefügt haben. Ob er nach der Rückkehr von dort noch längere Zeit im Amte bleiben werde, ist nach den letzten Vorgängen doch zweifelhaft geworden.

Was muß geschehen?

Der in der heutigen Morgennummer auszüglich veröffentlichte Brief eines pommerschen Großgrundbesitzers an die Berliner „Nat.-Ztg.“ ist abermals ein Beweis für unsere wiederholte Behauptung, daß der Bund der Landwirthe keineswegs berechtigt ist, sich als Vertreter der gesammten Landwirthschaft auszugeben. Wir würden auf die Sache nicht öfter zurückkommen, wenn wir nicht mit dem genannten pommerschen Großgrundbesitzer überzeugt wären, daß der Landwirthschaft der allergrößte, unheilbare Schaden zugefügt wird, wenn die agrarische Hochfluth, wie der pommersche Großgrundbesitzer sich ausdrückt, nicht gänzlich abgedämmt wird. Wenn aber der Verfasser jenes Briefes mit einer größeren Zahl von bekannten und mit Erfolg arbeitenden Landwirthen von dieser Ueberzeugung durchdrungen ist, weshalb setzt man dann nicht die ganze Kraft an, um in offenem Kampfe den schädlichen Bestrebungen des Bundes der Landwirthe entgegenzutreten? Es ist ein Unglück für die Landwirthschaft, daß dieser Muth leider nur in seltenen Fällen vorhanden ist. Würden sich die Großgrundbesitzer, die ebenso denken wie der Verfasser des Briefes in der „Nat.-Ztg.“ — ob sie conservativ oder ob sie liberal sind, steht erst in zweiter Reihe — zusammenthun und in offener Erklärung die Forderungen und Agitationen des Bundes der Landwirthe zurückweisen, so wäre die Situation sehr bald eine andere.

Einstweilen sind bisher nur die Bauern in den östlichen Provinzen und namentlich in Pommern in offenen Gegensatz zum Bund der Landwirthe getreten trotz aller Schwierigkeiten und Hindernisse, die ihnen in den Weg gelegt sind. Wir wissen wohl, daß es unbequem ist, gegen Fachgenossen offen aufzutreten, zumal da der Bund der Landwirthe bei der Bekämpfung seiner Gegner Rücksichten nicht kennt; wir wissen, daß ein solcher Kampf gesellschaftliche und sonstige Nachtheile mit sich führt. Wer aber davon überzeugt ist, wie der Verfasser des Briefes in der „Nat.-Ztg.“, „daß die einzige gefährliche Krankheit, an der die Landwirthschaft leidet, das Agrarierthum ist und daß die Landwirthschaft, wenn die Krankheit chronisch wird, verloren ist“ — der sollte sich nicht begnügen, in einem anonymen Artikel in einer Zeitung die Wahrheit zu bekennen, sondern Gesinnungsgenossen aufsuchen und öffentlich gemeinsam mit ihnen Farbe bekennen. Einzelne hervorragende Landwirthe — wir erinnern nur an den conservativen Rittergutsbesitzer v. Nathusius-Hundisburg — haben sich nicht gescheut, dies zu thun. In der Vereinzelung können sie aber nicht den Erfolg erzielen, den sie zweifellos erreichen würden, wenn sie sich zu gemeinsamem Handeln mit gleichdenkenden Landwirthen vereinigen würden. Daß eine solche Gegenbewegung baldigst sich geltend mache, ist besonders jetzt im Interesse der Landwirthe nothwendig. Die Ernte steht vor der Thüre. Wie soll es werden, wenn der Kampf gegen die Börse und der Mangel eines geregelten Productenhandels fortdauert? Das kann schwere Verluste für die Landwirthschaft im Gefolge haben.

•

Nachstehend lassen wir noch einen weiteren Theil des Briefes des pommerschen Großgrundbesitzers im Wortlaut folgen:

Ich glaube etwas von der praktischen Landwirthschaft zu verstehen, und ich bin in der glücklichen Lage, mich zum Beweise auf den Erfolg berufen zu können. Unsere Jahreseinnahme pro 1896/97 übersteigt die des Vorjahres um ein Viertel; dabei braucht zwischen Brutto- und Netto-Einnahme nicht unterschieden zu werden, da die Productionskosten überhaupt nicht gestiegen sind. Dies gute Resultat ist erreicht, obgleich nicht überall die höchsten Preise erzielt sind; denn die Tonne Weizen wurde zu Anfang des Herbstes 1896 mit 135, zu Ende mit 168 Mk. bezahlt und ein Fünftel des Ertrages ist für 135 Mk. abgegeben worden. Wenn nun schon die vorjährige niedrigere Einnahme zur Erhaltung der wirthschaftlichen Existenz genügte, wenn ferner die Butterpreise unverändert geblieben, Schweine p. Centner 7—8 Mk. mehr bringen als im Vorjahre, und der Weizen noch jetzt trotz der durch das Börsengesetz und die hieran sich anschließenden unfaßbaren Maßregeln gegen den Getreidehandel 138 Mk. pro Tonne erzielt, so ist die Lage der Landwirthschaft auch jetzt noch nicht aussichtslos — jedoch nur unter der Voraussetzung, daß die agrarische Hochfluth gänzlich abgedämmt wird. Ich

Feuilleton.

Das goldene Herz. (Nachdruck verboten.)

4) Novelle von E. Fahrow.

„Also entweder Engel oder Teufel, — alles oder gar nichts?“

„Ganz gewiß; nichts ist mir mehr zuwider, als die „dehnbaren“ Menschen und die dehnbaren Begriffe. Stahl hat doch mehr Imposantes als Kautschuk, nicht wahr?“

„Das alles hat nichts mit einer zweiten Ehe zu thun. Hier kann man nicht alles über einen Leisten schlagen — was überhaupt wohl ein Fehler ist; Menschen, die das thun, sind gewöhnlich Principienreiter.“

„Wenn die Principien nur edle sind!“

„Ganz egal — sobald sie — geritten werden, sind sie langweilig.“

„Nun also — wann halten Sie eine zweite Ehe für angemessen?“

„Quel mot!“ lachte sie. „Natürlich wird es mir in keinem Falle einfallen, eine zweite Ehe für unangemessen zu halten. Ich meine jedoch, wenn man seinen ersten Gatten geliebt hat, kann man keinen zweiten nehmen.“

„Aber Beispiele, gnädige Frau. So unendlich viele Beispiele sprechen gegen diese Idee.“

„Ich muß dennoch daran festhalten. Der Gedanke, daß ein anderer da sitzen soll, wo die Seele des theuren Verstorbenen vielleicht umherschwebt, daß ein anderer von mir Worte, Aufmerksamkeiten, Zärtlichkeiten erhalten soll, die ich einem und einem allein versprach, empört mich.“

„Und Sie meinen also, daß einem ungeliebten Ersten dann ruhig der Zweite nachfolgen darf?“

„Meinem Gefühl nach, ja. Denn das, was meine Seele an Liebe giebt, hat allein Werth. Wenn ich den Einen nicht liebte, nehme ich ihm doch auch nichts bei einer zweiten Ehe.“

„Ich glaube doch, daß wenn der Erste seinerseits liebte, es seiner „umherschwebenden“ Seele genau ebenso viel Schmerz machen würde, sich einen Zweiten folgen zu sehen.“

„Daß es dem Abgeschiedenen Schmerz machen könnte, sagte ich nicht. Glücklicherweise wird ja wohl im künftigen Leben jeder Flirt und jede Eifersucht aufhören.“

„Quien sabe?“ sagte Detlev.

„Sie sprechen spanisch?“ sagte lebhaft erfreut Mira.

„O nein, — absolut nicht. Ich schnappte nur auf meinen Reisen hier und da ein Wort auf. Gnädigste Frau lieben die Sprache?“

„Es ist eine schöne, sehr wohlklingende, ja eine glänzende Sprache, weil sie reich an Bildern ist. Leider habe ich hier keine Gelegenheit mehr sie zu sprechen ausgenommen mit meinem schwarzen Jambo und meiner alten Köchin.“

„Aha Jambo, das Original, das Fella des Diebstahls bezichtigte.“

Mira erröthete leicht. „Sie dürfen ihm nicht mehr böse deshalb sein! Jambo ist mißtrauisch wie ein Hofhund: er war unglücklich, daß ich aus Lima fortzog und betrachtet von vornherein alle Deutschen als seine Feinde. — Er kann das Auslachen nicht vertragen, und die ersten Wochen, die ich bei meinem Papa in Berlin zubrachte, wurde er von dem lieben Pöbel weidlich ausgelacht; das hat ihn sehr verbittert. Außerdem vergessen Sie nicht seine geringe Intelligenz.“

„Ich habe gehört, daß Neger ungeheuer schlau sein können.“

„Das wohl, — aber Schlauheit ist beinah der niedrigste Grad aller Intelligenz.“

„Nun, nehmen Sie sich nur vor dem lieben Jambo in Acht“, sagte Detlev, indem er sich erhob. „Es kommt vor, daß Hofhunde auch ihre Herren beißen.“

Mira bewegte lächelnd den Zeigefinger hin und her, eine Art der Verneinung, die ihr allerliebst stand. Dann lud sie Detlev zum nächsten Sonnabend zur Mittagstafel ein.

„Sie treffen Schmocks, Papa, und ein oder zwei Freunde aus der spanischen Colonie hier. Auf Wiedersehen also!“

Detlev empfahl sich und fand draußen Jambo, der seinen Fuchs im Schnee hin und her führte. Der Neger war ihm ekelhaft, schon allein wegen der Beleidigung, die er Fella angethan hatte und ferner, weil ihm die Eigenschaft des Mißtrauens, von der ihm eben Mira erzählt hatte, in der Seele zuwider war.

Während er dem Fuchs die Kandare untersuchte, warf er dem Neger ein Geldstück hin und sagte dazu:

„Nun — Ihre Herrin hat das goldene Herz wieder; wahrscheinlich haben Sie das schon an der Thür erhorcht.“

„Ja, Mylord“, sagte Jambo freundlich. (Für ihn waren alle Bekannten seiner Herrin Ladies oder Lords.)

„Ich haben auch gehört, daß Mylord der Bruder sein von Lady Fella.“

„So?“ sagte Detlev gleichgiltig, indem er sich in den Sattel schwang.

„Ja“, nickte Jambo. „Mylord bringen Herzchen zurück — Jambo Recht hatten mit Lady — Lady Fella Herzchen hübsch dachten — Lady Fella jetzt Herzchen wiederschicken —.“

„Hund!“ schrie Detlev weiß vor Zorn und hieb dem Neger einen Gertenhieb quer über die Hand.

Jambo, aschgrau, ließ die Zügel fahren. Der Fuchs stieg hoch in die Luft und überschlug sich beinahe mit seinem Reiter. Detlev jedoch warf ihn herum, und ohne einen Blick zurück zu thun, sprengte er in kurzem Galopp davon.

In der Villa aber stand hinter den gestickten Gardinen Mira, die den ganzen Vorgang mitangesehen hatte. Auch sie war blaß, aber vor Schrecken, denn sie hatte den Ausdruck furchtbaren Zornes in Detlevs und den maßloser Wuth in Jambos Antlitz bemerkt. Was war geschehen?

Sie rief Jambo herein und herrschte ihn in spanischer Sprache an: „Was hast du dem Herrn gethan?“

„Der Herr hat mich geschlagen“, sagte Jambo tückisch.

„Das habe ich gesehen. Was hast du dem Herrn gethan, frage ich?“

„Nichts, Herrin.“

„Jambo, lüge nicht. Ich kenne dich. Was hast du gesagt, daß er dich schlug?“

„Nichts, Herrin. Ich freute mich, daß das Herzchen wieder da ist.“

„Aha! Nun werde ich schon hören, was du dich unterstanden hast zu sagen. Eines merke dir, beleidigst du noch ein einziges Mal einen meiner Freunde, so schicke ich dich nach Lima zurück. Basta. Hinaus!“ (Forts. folgt.)

bin nicht im mindesten zweifelhaft darüber, daß die einzige gefährliche Krankheit, an der die Landwirthschaft leidet, das Agrarierthum ist. Wird sie chronisch, dann sind wir verloren; wird sie erstickt, dann ist die Krisis überstanden. Daß Herr v. Plötz und seine Agitationsgenossen in schwieriger Lage sind, mußte man ihnen nach ihrem consequenten Auftreten in den Parlamenten und Versammlungen des Bundes der Landwirthe ja glauben, und das ist bedauerlich, denn für die Fortentwickelung der Landwirthschaft im preußischen Osten ist es nicht gleichgiltig, ob die Großbesitzer prosperiren; aber es prosperiren deren auch jetzt noch viele. Ich könnte manchen, auch agrarischen, nennen, der ohne weiteres erklärt hat, er müsse sich in diesem Jahre in der Einkommensteuer höher schätzen. Die Agrarier haben kein Recht, von einer Nothlage der Landwirthschaft zu reden, sie dürfen nur von der Nothlage bestimmter Landwirthe, deren Lage sie kennen, sprechen. Am allerwenigsten haben sie ein Mandat von den Bauern, sich in deren Namen so in's Zeug zu legen, wie sie es verstehen. Die Bauern sind in der überwiegenden Mehrzahl im Verständniß für die Landwirthschaft mit den Großgrundbesitzern fortgeschritten; sie drillen das Getreide, wo diese es thun, und pflanzen die Kartoffeln im Felde ebenso mit dem Spaten wie diese, andere rationell, wo diese es thun, und die segensreichen Folgen sind nicht ausgeblieben. Die Herren Agrarier können sich hiervon in der Altmark wie in Pommern durch den Augenschein überzeugen.

„Leider", so schließt der Schreiber, „muß noch ein Jahr vergehen, bevor wir an die Wahlurne gerufen werden. Dies Jahr kann, wenn es so weiter geht, wie bisher, viel Unglück über das preußische und deutsche Vaterland bringen. Guten Muth für den Kampf entnehmen wir aber daraus, daß es nicht schwer werden wird, die Tyrannei des socialistischen Staates der Arbeiterbevölkerung auf dem Lande klar zu machen, womit ein gemeinsames Kampfmittel gegen die Socialdemokraten wie gegen die Agrarier gewonnen ist."

Der Bericht der Herrenhauscommission über das Vereinsgesetz.

Von der Sachlichkeit, mit der das Herrenhaus seine Aufgaben erledigt, liegen ein paar interessante Proben vor. Aus dem Bericht der Commission für das Vereinsgesetz erfährt man, daß die Mehrheit nicht nur an den Lücken Anstoß genommen hat, welche das Abgeordnetenhaus durch die Ablehnung der wichtigsten Bestimmungen der Regierungsvorlage und der Anträge Zedlitz geschaffen hat, sondern daß auch die Mehrheit ebenso wie Minister v. d. Recke die weiteren positiven Beschlüsse als sehr bedenklich erachte. Namentlich gilt das von der Bestimmung, daß die Nichtentfernung von Minderjährigen aus politischen Versammlungen bestraft werden soll, daß aber die Polizei deshalb die Versammlung nicht auflösen darf. Indessen, nachdem man sich genugsam über diese bedenklichen Dinge ausgesprochen hatte, stimmte man den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses zu, um die Annahme des Gesetzes im Abgeordnetenhause nicht zu erschweren. Nur in einem Falle hat man eine Strafbestimmung der Regierungsvorlage wieder aufgenommen, welche das Abgeordnetenhaus gestrichen hat. Genau so ist im Plenum die Berathung des Handelskammergesetzes verlaufen. Man hat einige Abänderungen, z. B. die Bestellung von Stellvertretern für Handelskammermitglieder beschlossen, nicht deshalb, weil man diese Abänderungen des Gesetzes für absolut nothwendig erachtet, sondern weil in dem Falle, wo das Abgeordnetenhaus auf seinem Willen besteht und die Aenderungen wieder streicht, das Herrenhaus noch Zeit hat, dem Gesetz auch in der Fassung des Abgeordnetenhauses — zuzustimmen. Das Abgeordnetenhaus wird den Herren die Gelegenheit, sich zu bessern, nicht vorenthalten.

Die Herabsetzung des Lombardzinsfußes für landschaftliche Pfandbriefe.

Gestern ist mitgetheilt worden, daß das Reichsbank-Directorium beabsichtige, den Lombardzinsfuß für landschaftliche Pfandbriefe, der bekanntlich um ½ Proc. höher ist, als derjenige für Reichs- und Staatsanleihen, den letzteren dadurch gleichzustellen, daß der für diese bestehende Vorzugszinsfuß aufgehoben wird. Diese Mittheilung hat in der Presse eine sehr verschiedene Beurtheilung gefunden. Was die extremen Agrarier im Parlament beabsichtigten, war bekanntlich etwas anderes, sie verlangten die Ermäßigung des Lombardzinsfußes für landschaftliche Pfandbriefe um ein halbes Procent, um billigeren Credit zu erhalten. Diese Forderung war es, welche der Reichsbankpräsident Dr. Koch seiner Zeit bekämpft hat und die auch jetzt nicht gewährt werden soll. Das Auskunftsmittel der Gleichstellung der Landschaftspfandbriefe mit den Reichs- und Staatspapieren, von der jetzt wieder die Rede ist, hat Präsident Dr. Koch selbst seiner Zeit als in Aussicht genommen bezeichnet. Es hat deshalb keinen Sinn, diese beabsichtigte Maßregel als einen agrarischen Erfolg darzustellen; das was Graf Mirbach, Graf Arnim u. s. w. wollten, die Ermäßigung des Lombardzinsfußes für landschaftliche Pfandbriefe um ein halbes Procent, d. h. die Gewährung billigeren Credits, haben sie nicht erreicht.

Rallis' Verheißungen.

Der griechische Ministerpräsident **Rallis** hegt, wie verschiedene Aeußerungen aus seinem Munde schließen lassen, sehr weitausgreifende Pläne auf allen wichtigeren Gebieten des staatlichen Lebens. Von der **Säuberung der Armee** und dem tief einschneidenden **Ersparungssystem**, die er durchführen will, war bereits wiederholt die Rede. Er beabsichtigt aber außerdem auch eine allgemeine Purificirung des administrativen Personals und wünscht insbesondere das **Justizwesen** von den unlauteren Elementen, die sich in dasselbe eingeschlichen haben, zu befreien. Aber auch noch auf einem anderen, weit gefährlicheren Boden hat er vor, als **Reformator** aufzutreten, und zwar auf dem des **Parlaments**. Die griechische Kammer hat sich im Laufe der Zeit zu einem wahren Tyrannen des Landes entwickelt, die jeweilige Mehrheit übt eine fast unbeschränkte Macht aus, welcher gegenüber unzählige Male die besten Absichten der Krone und der Regierung unwirksam blieben. In Folge dessen wird das gesammte politische Leben vom Parteiwesen beherrscht und werden alle öffentlichen Angelegenheiten fast ausschließlich nach Parteigesichtspunkten behandelt. Es giebt selbstverständlich zahlreiche griechische Patrioten, welche die ungeheuere Schädigung der Interessen des Landes durch die parlamentarische Willkürherrschaft seit Langem erkannt haben, es hat sich jedoch bisher noch niemand gefunden, der den Muth und die Kraft besessen hätte, den Kampf gegen das Parlament, welches sich der angemaßten und so viele Jahre hindurch ausgeübten Vorrechte nicht entreißen lassen will, aufzunehmen. Herr **Rallis** hat nun geäußert, daß diese Allmacht der Kammer, welche das Land an den Rand des Abgrundes gebracht habe, nicht länger geduldet werden dürfe. Der Einfluß der Legislative oder vielmehr der jeweiligen Mehrheit müsse in die ihm zukommenden Schranken zurückgedrängt werden. Er sei sich dessen vollständig bewußt, daß er sich durch diese Bestrebungen viele Feinde schaffen und viele Anhänger verlieren werde. Er sei aber, da die wichtigsten Interessen des Vaterlandes diese Reformen gebieten, zu deren Inangriffnahme fest entschlossen, selbst wenn er sich dadurch noch so viel Sympathien verscherzen sollte.

Welche Aussichten für die Erfüllung aller dieser schönen Verheißungen vorhanden sind, könnte heute kaum jemand sagen.

Die Säuberung Thessaliens.

Die türkischen Truppen in Thessalien hatten zum Theil die schwere Mission der Niederwerfung des Räuberunwesens zu erfüllen und Jagd auf die in den Gebirgen befindlichen Briganten zu machen. Eine große Zahl eingefangener Räuber wurde standrechtlich erschossen; es befanden sich in den Banden viele Deserteure und ehemalige Irreguläre. Bis auf wenige Versprengte ist nunmehr Thessalien nach der Aussage des Obercommandanten gesäubert, zur großen Befriedigung der Bevölkerung, welche in einzelnen Districten die türkischen Soldaten als Retter begrüßte.

Deutschland.

Kiel, 29. Juni. Der **Kaiser** ist mit dem Erbgroßherzog von Oldenburg auf der Yacht „Meteor" um 1½ Uhr Nachmittag vom Handicap Eckernförde-Kiel hier eingetroffen; kurz vorher war die **Kaiserin** angekommen. Der Kaiser blieb während des Nachmittags auf seiner Yacht, während die Kaiserin die Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein mit einem Besuch beehrte. Abends 7 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin zum Admiral Köster, um dem von demselben veranstalteten Gartenfeste zum Besten des Marine-Frauenvereins beizuwohnen. Nachdem die Majestäten eine Stunde daselbst geweilt hatten, begaben sie sich auf die „Hohenzollern", um das Diner einzunehmen. Der **König der Belgier**, welcher heute an Bord seiner Yacht „Clementine" der Regatta folgte, begab sich nach dem Diner auf die „Hohenzollern".

Berlin, 29. Juni. Der bisherige deutsche Botschafter beim Quirinal **v. Bülow**, der aus Kiel und Friedrichsruh zurückgekehrt ist und heute vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe empfangen wurde, begiebt sich zunächst auf mehrere Wochen in das Salzkammergut, wo er mit seiner Familie zusammentreffen wird.

* **Berlin**, 29. Juni. Der Gesammtvorstand der **Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896** hat, nachdem die Aufstellung der Schlußrechnung durch den geschäftsführenden Ausschuß erfolgt ist, beschlossen, den Arbeitsausschuß zu beauftragen, von den Garantiefondszeichnern je 50 Proc. der gezeichneten Beträge einzufordern und den etwa verbleibenden Ueberschuß unter die Garantiefondszeichner nach Maßgabe der Höhe ihrer Zeichnungsbeträge zu vertheilen, sowie etwa erforderliche Nachschüsse festzusetzen und einzufordern.

* **[Der Landwirthschaftsminister Frhr. von Hammerstein]** weilt seit Sonntag Abend in Liegnitz; am Montag Abend besichtigte er die dortige Landwirthschaftsschule.

* **[Herr v. Bülow.]** Ueber Marschalls Nachfolger Herrn v. Bülow berichtet der römische Correspondent des „Lok.-Anz." aus Rom: „Herr v. Bülow war niemals so zugeknöpft wie sein Vorgänger Graf Solms. Er begegnete einem Jeden mit freimüthiger Liebenswürdigkeit. . . . . Trotzdem er mit uns Journalisten vertraulich über politische Dinge sprach, weiß doch, glaube ich, Keiner von uns zu sagen, wie er über die Fragen der deutschen inneren Politik denkt. Auch in den Reden, die er bei Empfängen auf der deutschen Botschaft am Geburtstage des Kaisers und bei den Festen des deutschen Künstlervereins hielt, vermied er jedes Wort, das einen Schluß auf seine politischen Ansichten zuließ." Alles, was er sagte, sei vorher gründlich überlegt und sogar die Form eines jeden Satzes ausgearbeitet gewesen.

* **[Ein Schlaglicht.]** Ein schlimmes Schlaglicht auf unsere inneren politischen Zustände wirft es, so schreibt die „Kölnische Ztg." in einer Betrachtung über den Rücktritt des Frhrn. v. Marschall, daß derselbe Criminalcommissar **v. Tausch**, der einem fast völlig unbekannten Landsmann, dem Zeugen ihm Krämer, die eingehendsten Mittheilungen und Lügen über ein schweres Ohrenleiden des Kaisers und über die Sendung des Flügeladjutanten Grafen Moltke nach Friedrichsruh am 24. Januar 1894 gemacht hat, noch heute, vier Wochen nach der öffentlichen Enthüllung dieser Thatsachen, die Ehre hat, Mitglied des königlichen Polizeipräsidiums zu Berlin und königlicher Beamter zu sein.

Ein um so schlimmeres Schlaglicht, bemerkt die „Nat.-Ztg." zu obigem Artikel, da diejenigen Ergebnisse der Voruntersuchung gegen Tausch, welche, weil für die Anklagepunkte nicht wesentlich, in der Hauptverhandlung nicht vorgebracht wurden, gleichwohl in keineswegs engen Kreisen bekannt sind.

* **[Die Medaille zur Einnerung an die Centenarfeier]** ist an den Berliner Magistrat für 25 Stadträthe, 94 Stadtverordnete und 41 städtische Beamte gesandt worden.

* **[Zum Ankauf der Remonten.]** Die Remontirungsabtheilung des Kriegsministeriums bezeichnet es bei den Ausschreibungen über den Ankauf von Remonten für 1897 als dringend erwünscht, daß ein zu massiger oder zu weicher Futterzustand bei den zum Verkauf zu stellenden Remonten nicht stattfindet, weil dadurch die in den Remontedepots vorkommenden Krankheiten sehr viel schwerer zu übersehen sind, als dies bei rationell und nicht übermäßig gefütterten Remonten der Fall ist. Die auf den Märkten vorzustellenden Remonten müssen deshalb in solcher Verfassung sein, daß sie durch mangelhafte Ernährung nicht gelitten haben und ihrem Alter entsprechend in Knochen und Muskulatur ausgebildet sind.

Wiesbaden, 29. Juni. Der **König von Dänemark** hat sich von hier nach Gmunden begeben.

Oesterreich-Ungarn.

Goellersdorf (Niederösterr.), 29. Juni. Unter lebhafter Betheiligung der Bevölkerung fand heute im Beisein des deutschen Militär-Attachés, Obersten Grafen Hülsen-Haeseler, die feierliche Enthüllung des **Denkmals** für die auf dem hiesigen Friedhofe im Jahre 1866 bestatteten fünfzehn **preußischen Soldaten** statt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 29. Juni. Die Deputirtenkammer ernannte heute eine Commission zur Untersuchung der **Panama-Angelegenheit**. Die Mitglieder der Commission wurden aus allen Parteipruppen nach dem Verhältniß ihrer Stärke gewählt.

England.

London, 29. Juni. Das **Oberhaus** hat die zweite Lesung des Gesetzes betreffend die ungenügende **Bemannung der Handelsschiffe** angenommen. (W. T.)

Rußland.

* **[Neuuniformirung der Armee.]** Den „Ped. Wied." zufolge bildet die erfolgte Neuuniformirung der Cavallerie-Truppentheile nur den ersten Schritt zur Neueinkleidung aller anderen Waffengattungen nach mehr westeuropäischem Muster unter Verzicht auf den streng nationalen Uniformschnitt und die nationale Lammfellmütze. Möglicherweise wird der preußische Helm wieder eingeführt.

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 30. Juni. (Tel.) Der Panzer „Aegir" wird am 1. Juli, der Aviso „Pfeil" am 8. August in Dienst stellen. Der letztere soll als zweiter Fischereikreuzer in der Nordsee fungiren.

Am 1. Juli: S.A.3.19.S.U.8.18. **Danzig, 30. Juni.** M.A.beiTg. M.-U.9.32.

Wetteraussichten für Donnerstag, 1. Juli, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Meist heiter, warm, später vielfach Gewitterregen.
Freitag, 2. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, normale Wärme, windig. Gewitter.
Sonnabend, 3. Juli: Kühler, wolkig mit Sonnenschein, windig. Strichweise Gewitter.

* **[Eine Kapuzinerpredigt an die Danziger.]** Das kürzlich nur durch mühsame Antheilsammlungen unter westpreußischen Conservativen aus dem Bankerott gehobene hiesige Preß-Organ der Conservativen hält in seiner jüngsten Nummer den Danzigern eine zwei Spalten lange Kapuzinerpredigt darüber, daß sie wenig Blick, so wenig Verständniß für — den Bankerott haben. Letzterer soll in Allem stecken, was hier mit dem Freisinn zusammenhängt. Der einzige ernsthaft zu nehmende Gedanke, den wir in der Kapuzinade gefunden haben, ist folgendes, die „blöde Schimpferei" auf die bekannten fünf Dirschauer Wahlmänner recht hübsch illustrirende Zugeständniß: „Wir wollen zugeben, daß wir Conservativen in gewissen Punkten den Polen dem Freisinnigen vorziehen könnten." Was dann folgt, wirkt so erquicklich drastisch, daß es schwer wird, nur einige Pröbchen auszuwählen. Ein Mitgefühl, allerdings freundlicherer Art, erweckte bei uns der Schmerzensschrei, daß die „Danziger Zeitung" noch in vielen conservativen und sonst rechts stehenden Häusern als alleiniges Blatt gelesen wird, und daß die Säule des Freisinns in seiner Danzigerin eine viel tollere Paschawirthschaft treibe, wie alle Puttkamer-Landräthe in Pommern zusammen." Demnächst wendet sich die Kapuzinade an Euch, „Ihr Handwerker", „Ihr kleinen freisinnigen Kaufleute", „Ihr freisinnigen Gastwirthe", „Ihr großen freisinnigen Kaufleute" und zuletzt an Euch, „Ihr Väter und Mütter" von — Reserve-Offizieren! Dabei heißt es wörtlich:

„Sodann ist die Zahl der „Unversöhnlichen" in und um Danzig gering. Sie gruppiren sich in der Hauptsache um eine Person, die — in der Stadt wenigstens — als ein „Damm" gegen die Reaction angesehen wird. Auch das Attribut des waschechten Freisinns fehlt in Danzig, die Judenliebe, trotzdem Herr Rickert Commandeur der Judenschutztruppe ist. Sind doch die Zeiten noch nicht so lange her, daß die „Danzigerin" von den eigenen Leuten geächtet wurde, weil auf jeder Seite wenigstens ein Ritter der Schutztruppe mit eingelegter Lanze für die „lieben Juden" in die Zeitungsarena sprengte."

Verstanden haben wir das zwar nicht, aber der Verfasser des Satzes vielleicht auch nicht. Und nun der sogenannte „moralische Drücker", mit welchem das an „Wurmstichigkeit und Moderduft" krankende Danziger Bürgerthum auf die gesunden Bahnen des Actien-Kapuziners hinüber gedrängt werden soll — wie wird er die Reumüthigen packen! Man vernehme ihn also:

„Als letztes Zug-Stück kommt die Hetze gegen den Adel, den Ihr immer noch als ein „aufgeblasenes Corps" darstellt, trotzdem Ihr recht gut wißt, daß der Adel mit den vornehmen bürgerlichen Familien, der gentry, so völlig harmonirt. Heirathet aber — tief bedauerlicherweise! — ein Adliger eine reiche jüdische Erbin aus Eurer Clique, dann liegt Ihr alle platt auf dem Bauch und sagt: „Gott, 's is ä so fainer Mann, der Herr Schwiegersohn von So und So." Also auch da Verlogenheit und Heuchelei. Und Ihr wollt noch breiten Boden im Volke haben? Das glaubt Ihr selber nicht und darum schreit Ihr so, wie die Kinder in der dunklen Stube, die sich Muth machen wollen. Und für Euch Landwirthe, Euch Gastwirthe, Euch Kaufleute, Euch Handwerker, Euch Väter mit Söhnen im Heere und im Beamtenthum, für jeden von Euch haben die Conservativen etwas übrig gehabt, die Ihr so gern scheltet!"

* **[Nordische Elektricitäts-Gesellschaft.]** Die gemischte Commission der städtischen Behörden zu Graudenz beendigte am Montag die Berathung über die mit der Nordischen Elektricitäts-Gesellschaft in Danzig wegen der Umwandlung der Pferdebahn in eine elektrische Bahn und wegen Errichtung einer elektrischen Centrale zur Abgabe von Kraft und Licht abzuschließenden Verträge. Es werden nunmehr der Stadtverordnetenversammlung die Verträge zur Genehmigung vorgelegt werden.

* **[Dockverholung.]** Dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft ist von der kais. Werft hierselbst mitgetheilt worden, daß am Donnerstag, den 1. Juli, das Schwimmdock derselben ein- und ausgedockt werden und somit das Fahrwasser an dieser Stelle im Laufe des Vormittags für den Schiffsverkehr theilweise gesperrt sein wird.

* **[Viehsperre.]** Die wegen Auftretens der Maul- und Klauenseuche in Pempau angeordneten Sperrmaßregeln sind, wie im Kreise Carthaus, auch für einen Theil des Kreises Danziger Höhe, umfassend die Amtsbezirke Oliva, Olivaer Forst, Zigankenberg, Mattern, Leesen, Kelpin, Wonneberg, Jenkau und Goschin, noch auf 14 Tage verlängert worden.

* **[Der Verein ost- und westpreußischer Landmesser]** hält seine Jahres-Versammlung am 24. Juli in Elbing ab; auf der Tagesordnung stehen nur geschäftliche Angelegenheiten. Am nächsten Tage wird eine Fahrt nach Marienburg zur Besichtigung des Schlosses unternommen.

* **[Kriegerverein „Borussia".]** In der gestrigen Vorstandssitzung wurde beschlossen, die nächste Generalversammlung am 6. Juli im Restaurant Franke abzuhalten. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl eines Vorsitzenden an Stelle des von Danzig verzogenen Herrn Döhring.

* **[Unglücksfall.]** In der Oelmühle auf der Niederstadt wurde gestern der Arbeiter Rhode von einer 75 Centner schweren Ramme befallen und so schwer verletzt, daß er bald darauf seinen Geist aufgab.

* **[Urlaub.]** Vom 28. Juni bis zum 21. Juli wird Herr Erster Staatsanwalt Lippert seinen Erholungsurlaub absolviren und in dieser Zeit durch Herrn Staatsanwalt Dr. Tschirch vertreten werden.

* **[Invaliditäts- und Alters-Versicherung.]** Es ist leider immer noch nicht genügend in's Publikum eingedrungen, daß der Arbeitgeber gesetzlich verpflichtet ist, sich selbst um die Versicherung des von ihm beschäftigten Arbeiters zu bekümmern, und daß er nach dem Grundsatz: „Unkenntniß des Gesetzes schützt nicht vor Strafe" für unterbliebene Versicherung aus § 143 des Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Gesetzes strafbar wird, ganz abgesehen davon, daß er gemäß § 109 desselben Gesetzes, nachträglich die vollen Beiträge entrichten muß, weil er sich ja die Gelegenheit zum Abziehen der Beitragshälften hat entgehen lassen. Die Versicherung ist eine Zwangsversicherung, bei deren Anwendung der Versicherungspflichtige um seinen persönlichen guten Willen gar nicht gefragt wird. In dieser Hinsicht ist eine Entscheidung des Reichs-Versicherungs-Amtes vom 15. Juni d. J. von besonderem Interesse. Durch den Controlbeamten war festgestellt worden, daß Herr X. einem Arbeiter, den er für einen „Unternehmer" gehalten, für ein Jahr Marken nicht verwandt hatte. In Folge der erstatteten Strafanzeige setzte die zuständige Versicherungsanstalt eine Ordnungsstrafe gegen Herrn X. fest. Letzterer legte dagegen Beschwerde ein, wurde aber damit unter folgender Begründung vom Reichs-Versicherungsamte abgewiesen: „Ihr Einwand, Sie hätten den Genannten für einen Unternehmer und daher nicht für versicherungspflichtig gehalten, auch sei derselbe nicht im Besitze einer Quittungskarte gewesen, vermag Sie nicht zu entschuldigen. Wenn Sie über die Versicherungspflicht des pp im Zweifel waren, so hätte es Ihnen obgelegen, durch eine Anfrage an zuständiger Stelle zuverlässige Erkundigungen einzuziehen."

* **[Hoffnungsvolle Kinder.]** Der 13jährige Sohn der in Langfuhr wohnenden Arbeiterfrau R. stahl seiner Mutter durch Einsteigen in das Fenster und Erbrechen eines Behälters aus demselben den Betrag von 40 Mk. Von diesem Gelde gab er 15 Mk. seinem gleichaltrigen Kameraden Sch. mit dem Ersuchen, für sie Beide Uhren zu kaufen. Als Schütz dieses gestern in einem Geschäft in der Breitgasse thun wollte, wurde er von dem Geschäftsinhaber festgehalten, einem Schutzmann übergeben nnd das Geld einstweilen beschlagnahmt.

⊙ **[„Freundschaftlicher Garten."]** Einen recht ertragreichen Benefizabend hatte gestern der beliebte Salonhumorist Resemann von dem Specialitäten-Theater. Fast bis auf den letzten Platz war der geräumige Garten besetzt. Die Darstellungen des Benefizianten, die fast durchweg neu waren, wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen und den beliebten Künstler rief man unaufhörlich auf die Bühne. Viel zur Erheiterung und zum Wohlgelingen des Benefizabends trug auch der beliebte Komiker Herr Kallenberg mit seinen originellen Negercouplets bei. Heute findet im Freundschaftlichen Garten ein Sommernachtsfest statt.

* **[Frauenturnen.]** Vom Vorstande des hiesigen Turn- und Fechtvereins erhalten wir die Mittheilung, daß während des Monats Juli die Turnübungen der Frauenabtheilung in der Turnhalle der Victoriaschule ausfallen und nur Turnspiele in bisheriger Weise am Montag Abend auf den Spielplätzen des Hrn. Ludwig, Halbe Allee, und am Freitag Abend auf dem Turnhofe in der Getrudengasse stattfinden.

* **[Standesamtliches.]** Im Monat Juni 1897 sind beim hiesigen Standesamt registrirt worden 311 Ge-

Der König von Schweden über die Presse.

In seinem Toast auf die Presse hat der König von Schweden bei der Festtafel in Drottningholm zu Ehren des internationalen Journalisten-Congresses seine Freude ausgesprochen über „die zahlreichen Beweise von Sympathie, welche ihm der Congreß gegeben habe, und die ihm um so werthvoller seien, da er sie als gleichzeitig an Schweden gerichtet ansehe.

Unter den Einrichtungen der gegenwärtigen Zeit, so sagte der König, nimmt die **Presse unbestreitbar einen der hervorragendsten Plätze** ein. Die Macht, welche sie besitzt, scheint in der That eine überwältigende zu sein, und so lange die Presse, wie es sich gehört, sich der hohen Verantwortlichkeit bewußt bleibt, welche die unvermeidliche Folge ihrer Macht ist, muß sie sicher auch als eine große Wohlthat für die menschliche Gesellschaft betrachtet werden. Das schwedische Volk empfindet daher berechtigte Freude darüber, daß der 3. internationale Journalisten-Congreß Stockholm als Versammlungsort für dieses Jahr gewählt hat. Ich mache mich zu dessen Dolmetsch, indem ich Ihnen Allen dafür danke und ich hoffe, daß Sie von uns angenehme Erinnerungen und günstige Eindrücke mit hinweg nehmen werden. In der That wird die Erinnerung, welche Ihr Verweilen unter uns zurückläßt, sich sobald nicht verwischen. Schweden ist eines der Länder, wo die constitutionellen Freiheiten die seltensten und tiefsten Wurzeln haben. Die Freiheit der Presse namentlich ist hier, man kann sagen, thatsächlich fast unbegrenzt. Mit seiner Liebe zur Freiheit und Unabhängigkeit hat indessen unser Land stets die Achtung vor der Gesetzmäßigkeit und der Loyalität zu vereinigen gewußt. Seine Geschichte beweist es, daß die sehr seltenen vorübergehenden Ausnahmen nur die Regel bestätigen. Einst wurden unsere schwedischen Fahnen gar weit über die Grenzen des Vaterlandes getragen, aber die Begebenheiten dieser ruhmreichen, wenngleich nicht immer glücklichen Zeit sind nur noch eine Erinnerung. Dieses Volk, Nachkommen der alten Wikinger, strebt in unseren Tagen nur noch nach dem Ruhm friedlicher Großthaten und Siegen auf dem Wege der Gesittung. Sie werden sich während dieser Tage hierselbst ein ziemlich genaues Urtheil haben bilden können über die Entwickelung der vereinigten Königreiche der skandinavischen Halbinsel in der glücklichen und friedlichen Periode dieses Jahrhunderts, das sich seinem Ende zuneigt. In dem Wunsche, stets in gutem Einvernehmen und in durchaus freundschaftlichen Beziehungen mit allen civilisirten Nationen zu leben, haben die Brudervölker, an deren Spitze mich die Vorsehung gestellt hat, das Vertrauen, Ihre Sympathien zu verdienen und zu gewinnen. Als einen kostbaren Beweis solcher Empfindungen stelle ich Ihre Anwesenheit hier mit Freuden fest und bringe mit der Versicherung vollkommener und herzlicher Gegenseitigkeit diesen Trinkspruch aus zu Ehren des vierten internationalen Congresses der Presse."

*

Upsala, 30. Juni. (Tel). Die Mitglieder des internationalen **Journalisten-Congresses** sind gestern Nachmittag hier eingetroffen und haben die Kathedrale, die Universität sowie alle anderen Sehenswürdigkeiten besichtigt. Auf dem Schlosse wurden die Theilnehmer an dem Ausfluge von dem Landeshauptmann auf das herzlichste empfangen. Bei dem darauf folgenden Frühstück im Schlosse wurde eine Reihe von Reden gehalten. Am Abend fuhren die Theilnehmer wieder nach Stockholm zurück. An den Festlichkeiten in Upsala haben auch viele Gäste, darunter die berühmte Sängerin Christine Nielsen, Theil genommen.

burten, 275 Todesfälle und 72 Eheschließungen. In dem ersten Halbjahr 1897 wurden 2098 Kinder geboren, während gleichzeitig 1680 Personen starben. Die Zahl der Eheschließungen betrug 520, Aufgebote sind während der ersten 6 Monate des Jahres 865 zum Aushange gebracht.

* [Vaterländischer Frauenverein.] Heute Mittags von 11½ Uhr ab fand zunächst eine Sitzung des Vaterländischen Frauenvereins der Stadt Danzig statt, in der der Jahresbericht erstattet wurde, nach welchem die Zahl der Mitglieder von 204 auf 269 gestiegen ist. Die Einnahmen betrugen 2851 Mk., die Ausgaben 3321 Mk., so daß ein Fehlbetrag von 470 Mk. vorhanden ist, dem ein Reservefonds in der Höhe von 2206 Mk. gegenüber steht. Verausgabt wurden u. a. für Lebensmittel 364 Mk., für Brennmaterialien und Kleider 149 Mk., baare Unterstützungen 1675 Mk., für Haushaltungsschulen 490 Mk., zu Weihnachtsgaben 50 Mk. und zur Kriegsbereitschaft 383 Mk. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden dann wiedergewählt.

Hierauf fand die Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins für die Provinz Westpreußen statt, welche bei Schluß des Blattes noch andauerte.

* [Schwurgericht.] Nachdem durch den gestrigen Feiertag eine Pause in den Verhandlungen gegen Barra und Genossen eingetreten war, wurde heute wieder mit der Erörterung fortgefahren, und zwar ging der Vorsitzende Fall für Fall gegen jeden einzelnen Angeklagten durch. Nachdem der Meineid, welcher dem Barra vorgeworfen wird, erledigt war, wurde eine andere Sache vorgenommen, die ebenfalls an sich recht einfach ist und erst nachträglich große Ausdehnung angenommen hat. Der Bruder des Angeklagten Eduard Heinrich sollte in dem Gasthause in Schwarzhof Cigarren aus einer Kiste gestohlen haben, und es war gegen ihn das Verfahren wegen Diebstahls eingeleitet worden, das mit seiner Verurtheilung zu 3 Tagen Gefängniß endigte. In diesem Verfahren soll nun Heinrich zu Gunsten seines Bruders thätig gewesen sein, indem er den Belastungszeugen Arbeiter Schwarz zu einem Meineide zu verleiten suchte. Schwarz zeigte dies an und Heinrich wurde am 9. Dezember 1895 in Pr. Stargard wegen versuchter Verleitung zum Meineide zu Zuchthaus verurtheilt. In diesem Prozesse nun wurden die Eheleute v. Wiecki vernommen, die ihrem Freunde Heinrich mit ihrem Zeugniß zu Hilfe kamen, indem sie beschworen, Schwarz habe ihnen gestanden, alles das, was er gegen Heinrich ausgesagt habe, sei erlogen und ein Racheact von ihm. Diese Aussagen sollen neue Glieder in der großen Meineidskette bilden, denn die Anklage behauptet, daß die Wieckis auf Anstiften des Heinrich Meineide geleistet haben. Alle Angeklagten, bei deren Vernehmung übrigens stets die beiden anderen aus dem Saale geführt werden, wenn einer von ihnen vernommen wird, bestreiten ihre Schuld energisch.

[Polizeibericht für den 30. Juni.] Verhaftet: 6 Personen, darunter 1 Person wegen Diebstahls, 1 Bettler, 1 Obdachloser. — Gefunden: 1 Regenschirm mit Stahlstock und Nickelkrücke, abzuholen aus dem Bureau des 3. Polizei-Reviers, Goldschmiedegasse 7, 1 Trauring gez. E. S. 93, abzuholen von dem Schutzmann Liedtke im 6. Polizei-Revier. — Verloren: 1 kleine Rolle Handarbeit, graue Leinwanddecke, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizeidirection.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

-e. Zoppot, 30. Juni. Aus Anlaß des 50jährigen Doctorjubiläums des hiesigen Herrn Professor Schubart, worauf wir schon hingewiesen, hat ihm die Universität Halle, wo er vor 50 Jahren sich den Doctorgrad erwarb, durch Uebersendung eines neuen Diploms die Doctorwürde erneuert.

Elbing, 30. Juni. (Tel.) Gestern brannten die Wirthschafts- und Wohngebäude des Besitzers Klotka zu Abbau Lichtfelde nieder. Maschinen, Wagen sowie die Klee- und Heuernte sind mitverbrannt.

d. Lauenburg, 29. Juni. Gestern fand hierselbst in Gegenwart des Magistrats und der Stadtverordneten die feierliche Uebergabe der neu erbauten Turnhalle statt. — Im hiesigen Johanniter-Krankenhause wurden nach dem bei Gelegenheit der 13. Jahresfeier des Bestehens derselben veröffentlichten Jahresberichte 268 Kranke im verflossenen Jahre verpflegt, von denen 192 als geheilt oder gebessert entlassen werden konnten, während 32 starben. — Die neu erbaute Kirche in Garzigas wird am 15. Juli feierlichst eingeweiht werden.

hh. Bütow, 29. Juni. In Trzebiatkow (hiesigen Kreises) entstand gestern zum zweiten Mal Feuer und es brannten acht Gebäude nieder, darunter das neue Scheidemann'sche Kruggrundstück.

Landsberg i. Ostpr., 29. Juni. In der Nacht vom Sonntag zum Montag brannte die Scheune des Organisten H. in Petershagen nieder. Mit rasender Schnelligkeit verbreitete sich das Feuer durch das ganze Gebäude. Vier polnische Arbeiter, welche dort ihr Nachtlager hatten, suchten vergebens in Rauch und Flammen einen Ausgang; erst nach längerer Zeit wurde ihnen von außen geöffnet. Zwei der Männer trugen die schrecklichsten Brandwunden davon; einer ist seinen Verletzungen bereits erlegen, der andere ringt mit dem Tode.

Sport.

Kiel, 29. Juni. Das Resultat der Segelregatta am 27. d. Mts. war folgendes: Es gewann (wie schon gemeldet) in der Klasse 1a des Kaisers Yacht „Meteor" den Koscielski-Pokal und eine Statuette; in der Klasse 1b „Mücke" (Ziese-Elbing) den ersten Preis; die „Varuna" (Fürst zu Schaumburg-Lippe) wurde distancirt; in der Klasse 1 „L'Espérance" (Prinz Heinrich von Preußen) den ersten Preis; in der Klasse 2 „Edda" (Graf Douglas-Ralswick) den ersten Preis und eine Statuette; ferner erhielt in der Klasse 2 „Hela" (Arenhold-Kiel) einen ersten Preis; in der Klasse 3a „Volante" (v. Lindholm-Kopenhagen) den ersten, „Elly" (Siemens-Berlin) den zweiten Preis; in der Klasse 3b „Luna" (Brons-Berlin) den ersten, „Jetta" (v. Schiller-Buckhagen) den zweiten Preis, „Ostsee" (Otzen-Wannsee) hatte nicht gestartet; in der Klasse 4a „Ida" (Ekmann-Kopenhagen) den ersten, „Nancy Belle" (Marschall-Kopenhagen) den zweiten Preis; in der Klasse 4b „Betty" (Loesener-Hamburg den ersten Preis und den Commodore-Pokal, „Verdande" (Hilmer Sterner-Gothenburg) den zweiten Preis; in der Klasse 4 „Marie" (Rust-Berlin) den ersten Preis; in der Klasse 5a „Karen Johanne" (Rantzau-Kopenhagen) den ersten, „Swanhild" (Bichel-Hamburg) den zweiten, „Marina" (Schultz-Berlin) den dritten Preis; in der Klasse 5b „Triumph" (Krüger-Berlin) den ersten, „Reiher" (Mendelsohn-Potsdam) den zweiten, „Tümmler" (v. Hassel-Kiel) den dritten und „Emma" (Schellhaas-Wannsee) den vierten Preis, in der Klasse 6 „Visurgis" (Schlodtmann-Hamburg) den ersten, „Luv" (Capitän-Lieutenant Begas-Kiel) den zweiten und „Irrlicht" (Müller-Neu-Ruppin) den dritten Preis; in der Klasse 7 „Vasantasena" (Achenbach-Hamburg) den ersten, „Schneewittchen" (Kirsten-Hamburg) den zweiten, „Kolibri" (Goßler-Hamburg) den dritten, „Lunula" (Arons-Berlin) den vierten und „Filou" (Göttling-Berlin) den fünften Preis.

Die Ergebnisse der Regatta am Montag waren folgende: In der Klasse 1a erhielt den ersten Preis die Yacht des Kaisers „Meteor", in der Klasse 1b die Yacht „Varuna" und in der Klasse 1 die Yacht des Prinzen Heinrich „L'Espérance"; ferner erhielten in der Klasse 1 die englischen Kreuzer-Yachten „Amphitrite" einen ersten, „Zetonia" einen zweiten und „Corisande" einen dritten Preis. In der zweiten Klasse errangen die Yachten „Edda" und „Hela" je einen ersten Preis. In der Klasse 3a erhielten die Yachten „Elly" den ersten, „Volante" den zweiten Preis, in der Klasse 3b „Luna" den ersten, „Jetta" den zweiten Preis, in der Klasse 4a „Nancy Belle" den ersten, „Ida" den zweiten Preis, in der Klasse 4b „Betty" den ersten, „Verdande" den zweiten Preis und in der Klasse 4 „Marie" den ersten Preis.

Vermischtes.

Vom Cognac des Herrn Faure

berichten südrussische Blätter: Der Präsident der französischen Republik Faure soll, liebenswürdig, wie er ist, dem Hetman des Ural-Kosaken-Regiments, Generalmajor Maximowitsch, ein gutes Fäßchen seinen französischen Cognac zum Geschenk gesandt haben. Das Fäßchen, das über 2. Pud wog, langte zur See in Odessa an und wurde von dem dortigen französischen Consul durch Vermittelung des Consulats-Dragomans Gubladowski nach Uralks weitergeschickt, während General Maximowitsch von der bevorstehenden Ankunft der angenehmen Sendung unterrichtet wurde. Und nun passirte das Ungeheuerliche; das Geschenk Faures ist unterwegs — verloren gegangen. Es ist eine ganz unerhörte Geschichte. Der gute Cognac, welcher die Sympathien der französischen Cavallerie für die russischen Waffenbrüder zum Ausdruck bringen und sozusagen durch die That bescheinigen sollte, hat seinen Weg in unrechte Kehlen gefunden. Die strengste Untersuchung ist eingeleitet, aber das Fäßchen Cognac wiederzufinden, hofft Niemand von den Betheiligten.

Kleine Mittheilungen.

Hamburg, 30. Juni. (Tel.) Seit 11½ Uhr Nachts steht das ganze Gebäude der Elektricitätswerke in Flammen. Sämmtliche Straßenbahnen stocken, da die Stromzuführung aufgehört hat. Es heißt, daß alle Arbeiter das brennende Gebäude verlassen konnten. Die Maschine soll durch Kurzschluß in Brand gerathen sein.

Erst 2 Uhr Nachts konnte das Feuer durch zahlreiche Dampfspritzen bewältigt werden. Man hält die werthvollen Maschinen durch Feuer und Schwefelsäure für vollständig vernichtet. Der Betrieb der elektrischen Straßenbahnen wird bald wieder aufgenommen werden, da der Strom aus einer anderen Centrale zugeleitet werden soll. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Lemberg, 29. Juni. Von den Opfern der Bahnkatastrophe in Kolomea sind bisher 6 Leichen gefunden worden. In vielen Städten werden Geldsammlungen für die Hinterbliebenen der Verunglückten veranstaltet.

Letzte Telegramme.

Die Vereinsgesetznovelle im Herrenhause.

+ Berlin, 30. Juni.

Im Herrenhause erklärte heute auf eine Anfrage des Referenten der Commission zur Berathung des Vereinsgesetzes, Grafen Stolberg, der Minister des Innern v. d. Recke, die Regierung sei bereit, den Vereinsgesetzentwurf in der von der Commission vorgeschlagenen Fassung im Abgeordnetenhause zu vertreten.

Graf Hohenthal vertrat den Standpunkt, daß eine Verfassungsänderung nicht vorliege.

Justizminister Schönstedt führte aus, daß eine Verfassungsänderung in der That vorliege, daß aber der ausdrückliche Hinweis darauf in dem Gesetzentwurf nicht nöthig sei, vielmehr sei das eingeschlagene Verfahren correct.

Alsdann ergreift das Wort Frhr. v. Stumm.

Die Fassung des Entwurfs nach der Herrenhauscommission ist folgende:

Artikel I. Versammlungen, in welchen anarchistische oder socialdemokratische, auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen in einer die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates gefährdenden Weise zu Tage treten, können von den Abgeordneten der Polizeibehörde (§ 4 der Verordnung vom 11. März 1850, Gesetz-Samml. S. 277) aufgelöst werden.

Artikel II. An Versammlungen, in denen politische Angelegenheiten erörtert oder berathen werden sollen, dürfen Minderjährige nicht Theil nehmen.

Artikel III. Vereine, in welchen anarchistische oder socialdemokratische, auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen in einer die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates gefährdenden Weise zu Tage treten, können von der Landespolizeibehörde geschlossen werden.

Dasselbe gilt von Vereinen, welche die Losreißung eines Theiles des Staatsgebietes vom Ganzen erstreben oder vorbereiten.

Artikel IV. Vereine, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern (§ 8 der Verordnung vom 11. März 1850), dürfen Minderjährige nicht als Mitglieder aufnehmen. An den von solchen Vereinen veranstalteten Versammlungen und Sitzungen, in denen politische Angelegenheiten erörtert oder berathen werden sollen, dürfen Minderjährige nicht Theil nehmen. Anderen Versammlungen und Sitzungen dürfen Minderjährige, sowie weibliche Personen beiwohnen. Die Verbindung von Vereinen unter einander ist mit der Maßgabe zulässig, daß politische Vereine (Absatz 1) nicht ohne Erlaubniß des Ministers des Innern mit außerdeutschen Vereinen in Verbindung treten dürfen.

Die Bestimmungen in § 8 der Verordnung vom 11. März 1850, soweit sie Schüler und Lehrlinge betreffen, werden aufgehoben.

Artikel V. Im Falle der Auflösung einer Versammlung auf Grund des Artikels I finden die §§ 6 und 15 der Verordnung vom 11. März 1850 Anwendung. Wer als Vorstandsmitglied oder Beamter eines auf Grund des Artikels III geschlossenen Vereines thätig ist, oder Versammlungen eines solchen Vereines veranstaltet, dazu öffentlich einladet oder Räumlichkeiten hergiebt, oder daran als Vorsteher, Ordner, Leiter oder Redner sich betheiligt, hat die Strafe des § 14 der Verordnung vom 11. März 1850 verwirkt. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher in sonstiger Weise der ferneren Thätigkeit eines geschlossenen Vereines Vorschub leistet. Wer sich bei einem geschlossenen Vereine als Mitglied ferner betheiligt, unterliegt der Strafe des § 16 Absatz 2 a. a. O. Bei Zuwiderhandlungen gegen Artikel IV Absatz 1 und 3 findet der § 8 Absatz 2 und der § 16 der Verordnung vom 11. März 1850 Anwendung. Minderjährige, welche an einer politischen Versammlung (Artikel II) oder an Versammlungen oder Sitzungen politischer Vereine (Artikel IV) Theil nehmen oder sich der Vorschrift des Artikels IV Absatz 1 zuwider als Mitglieder aufnehmen lassen, unterliegen der Strafe des § 16 Absatz 3 a. a. O. Vor Beginn der Verhandlung in politischen Versammlungen (Artikel II) und in Versammlungen politischer Vereine (Artikel IV) hat der Vorsitzende die Aufforderung zu erlassen, daß Minderjährige sich entfernen.

Unterläßt oder verweigert der Vorsitzende die Erlassung der Aufforderung, so treffen ihn die Strafen des § 14 der Verordnung vom 11. März 1850.

Urkundlich etc.

Berlin, 30. Juni. Der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums hat Minister v. Bötticher nicht beigewohnt. Man schließt daraus, daß sein Entlassungsgesuch bereits angenommen ist.

— Nach der „Köln. Ztg." hat der badische Finanzminister Buchenberger das ihm angetragene Amt des Reichsschatzsecretärs abgelehnt.

Paris, 30. Juni. Die hiesige Ausgabe des „Newyorker Herald" veröffentlicht eine Depesche aus Bangkok, wonach die Beziehungen zwischen Frankreich und Siam sehr zurückgegangen sind. 100 Siamesen seien unter dem Befehl königlicher Commissare in das französische Gebiet eingedrungen und hätten Dörfer geplündert und verbrannt; auch führten sie zahlreiche Gefangene mit. Ein französischer Priester wurde von siamesischen Soldaten verwundet.

London, 30. Juni. Dem „Standard" wird aus Konstantinopel gemeldet, daß man dort Gründe habe, zu glauben, daß Tewfik Pascha Instructionen erhalten habe, sowohl auf die von den Mächten vorgeschlagene Grenzlinie in Thessalien, wie auch auf die Kriegsentschädigung einzugehen, von welcher nunmehr verlautet, daß sie auf 4 Mill. Pfund erhöht worden ist. Dagegen solle er in der Frage der Capitulationen nach wie vor Widerstand leisten.

Petersburg, 30. Juni. Die Blätter melden ein weiteres Steigen des Hochwassers in der Stadt Kilia an der Donau. Wenn das Wasser nicht fällt, dürfte die ganze Stadt untergehen. Es sind bereits 400 Häuser zerstört. Das Wasser steht in der Stadt einen Faden tief. Der Verkehr ist nur auf Böten möglich. Die Einwohner sind theils auf die Böden der Häuser, theils auf die Felder geflüchtet. Es macht sich Mangel an Nahrungsmitteln bemerkbar.

Zuschriften an die Redaction.

Daß die Staubbelästigung in der Großen Allee nachgerade eine jedes erträgliche Maß überschreitende Höhe erreicht hat, darüber dürfte unter allen, die zu den häufigeren Passanten gehören, nur eine Stimme herrschen. Zu einer regelmäßigen und ausgiebigen Besprengung kann sich die städtische Verwaltung der hohen Kosten wegen, die sie angeblich verursacht, nicht entschließen. Dann bleibt nichts übrig, als nach einem anderen Abhilfemittel zu suchen, und ein solches bietet sich in der That dar. Der ärgste Staub wird nämlich nicht in der Allee aufgewirbelt, sondern von dem an ihrer Westseite hinführenden sogenannten Kassubischen Wege. Dort liegt der Staub in der That mehrere Zoll hoch, und jeder Luftzug führt ihn bei entsprechender Windrichtung, die aber, wenn überhaupt Staub vorhanden ist, die herrschende zu sein pflegt, über die Allee; es kommt dazu, daß der Weg von den Reitern fast ausschließlich benutzt wird und gelegentlich fahren auch einige Batterien auf ihm; dann ist es einfach fürchterlich. So ähnlich stelle ich mir den Samum in den Wüsten vor, vor dem sich alles flach auf den Boden wirft, um nicht von den daherfegenden Sand- und Staubmassen erstickt zu werden. Von den Reitern darf es geradezu als eine Ausnahme bezeichnet werden, daß sie auf die Lungen ihrer eine Etage tiefer am Boden hinschreitenden Mitmenschen so viel Rücksicht nehmen, daß sie bei trockenem Wetter in der Allee reiten. Man glaubt wirklich zuweilen annehmen zu müssen, daß ihr Vergnügen um so größer sei, in je gewaltigeren Massen der Staub unter den Hufen ihrer Rosse auffliegt, allen übrigen in der Nähe befindlichen Lebewesen den Athem raubend. Wäre dieser unglückliche Kassubische Weg nicht, dann würde von Staubbelästigung wenig zu spüren sein; man kann sich dann immer die Seite der Allee aussuchen, von der der Wind herweht, so daß man von dem Staub nicht betroffen wird. Muß der Weg denn aber sein? Bietet denn die Fahrbahn der Allee nicht genug Raum, um den Fahr- und Reitverkehr bewältigen zu können? Das wird im Ernst niemand behaupten wollen. Sind doch die Anschlußwege in Langfuhr und jenseit des Olivaer Thores viel schmäler und genügen dem Bedürfniß vollauf. Bedeutung hat der Weg nur als Zufuhrstraße zu den an ihm liegenden Grundstücken. Aber wenn man diesen erlaubt, sich Zufuhrwege von der Allee unter Ueberbrückung des — jetzt nachdem die Allee canalisirt ist, ganz überflüssigen — Grabens zu schaffen, so steht einer Einziehung des Weges nichts entgegen und das wäre in der That das einfachste Mittel, um den größten Belästigungen abzuhelfen. Man sagt, dann würde der westliche Fußweg der Allee zu oft unterbrochen werden. Nun, was die zu den Feldern, die im ersten Rayon liegen, nöthigen Wege und Brücken betrifft, so würden die doch nur zur Zeit der Feldbestellung und der Ernte benutzt werden, also im ganzen selten. Und bei den bebauten Grundstücken würde es sich im wesentlichen um wenige Wirthschaftsfuhren handeln, jedenfalls aber die Belästigung durch diese wenige Fuhren eine verschwindende sein im Vergleich zu der jetzigen Staubbelästigung. In der Seele weh thut mir immer der arme Steffens-Park, der, Tag für Tag von endlosen Staub- und Sandmassen überschüttet, zu einer rechten Entwickelung nicht kommen kann. Auch die Alleebäume selbst leiden unter der Bedeckung der Blätter mit Staub und verlieren in Folge dessen das Laub viel früher, als es im natürlichen Verlaufe der Dinge der Fall sein würde. Die Altvorderen haben uns in der Allee ein unschätzbares Erbe hinterlassen, das für Tausende, die, durch den Beruf in der Stadt zurückgehalten und nicht in der Lage, täglich nach Zoppot u. s. w. zu fahren, die regelmäßige abendliche Erholungsstätte bietet. Den Enkeln aber ist es Pflicht, dieses Erbe in solchem Zustande zu erhalten, daß es auch das leistet, was die Väter bei seiner Schöpfung im Auge hatten. „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen."

Das Areal des Weges würde von den Besitzern der anliegenden Grundstücke gern der Stadt abgekauft werden und diese also bei der Einziehung des Weges noch ein annehmbares Geschäft machen.

Ein Bürger.

Standesamt vom 30. Juni.

Geburten: Musiker und Restaurateur Wilhelm Wiechmann, T. — Buchhalter Arthur Meyer, S. — Schauspieler Franz Heims, S. — Schneidergeselle Bernhard Sachs, T. — Maurergeselle Franz Jurtzick, T. — Schriftsetzer Oskar Posner, T. — Lehrer Gustav Falkenberg, T. — Unehelich: 1 S.

Aufgebote: Schiffsabrechnergehilfe Paul Franz Falk und Olga Maria Wiehlert, beide hier. — Zimmergeselle Hermann August Maschke und Auguste Florentine Liedtke, beide hier. — Vice-Feldwebel Johann Heinrich Wedhorn hier und Elisabeth Schwarzrock zu Thlenedorf. — Schiffseigenthümer Conrad Karpinski zu Lubostrow und Maria Demska zu Labischin. — Bierverleger Paul Hermann Theodor Hardtke zu Brösen und Pelagia Augustine Rogalski zu Gaspe. — Arbeiter Heinrich Albert Jankowski und Antonie Elisabeth Pettke, beide hier.

Heirathen: Steuermann William Beyer und Marianne Böhncke. — Malergehilfe Sigismund Meznkowski und Agnes Conradt. — Tischlergeselle Edwin Ziesmer und Elisabeth Jankowski. — Arbeiter Rudolph Mumm und Anna Lubetzki. — Arbeiter Paul Schalske und Martha Schumann. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: Wirthin Valeska Natalie Lange, 21 J. 6 M. — S. d. Schuhmachergesellen Oscar Grabowski, 6 M. — Dienstmädchen Anna Hopp, 18 J. 5 M. — Wittwe Bertha Mathilde Jäkel, geb. Preuß, 74 J. — T. d. Arbeiters Friedrich Selinski, 7 W. — Unehelich: 1 S.

Handelstheil.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 30. Juni.

		Crs.v.29.			Crs.v.29.
Spiritusloco	41,50	41,20	Ostpr. Südb.		
Juni	—	—	Stamm-A.	95,50	95,75
September	—	—	Franzosen .	152,50	153,10
Petroleum			5% Mexikan.	94,90	94,50
per 200 Pfd.	—	—	6% do.	99,50	99,40
4% Reichs-A.	103,80	103,80	5% Anat. Ob.	89,20	89,00
3½% do.	103,90	103,90	3% ital. g. Pr.	57,40	57,40
3% do.	97,90	97,75	Danz. Priv.-		
4% Consols	103,90	103,70	Bank . . .	—	—
3½% do.	103,80	103,80	Disc.-Com.	202,50	202,40
3% do.	98,20	98,00	Deutsche Bk.	203,70	203,50
3½%pm.Pfd.	100,40	100,20	Oest. Crd.-A.	231,40	231,90
3½% westpr			D. Oelmühle	118,00	118,70
Pfandbr. .	100,25	100,10	do. Prior.	114,00	115,25
do. neue .	100,20	100,10	Laurahütte	169,50	169,50
3% westpr.			Oestr. Noten	170,65	170,55
rittrs. Pfdb.	93,90	93,90	Russ. Noten	216,20	216,15
Berl. Hd.-Gs.	168,20	168,00	London kurz	—	20,345
5% ital. Rent.			London lang	—	20,285
(jetzt 4%) .	94,20	94,00	Warsch. kurz	216,05	216,00
4% rm. Gold.			Barz. Pap.-F.	191,50	190,50
Rente 1894	89,50	89,50	Dortmund-		
4% russ. A 80	103,00	103,00	Gronau-Act	172,50	173,25
4% neueruss.	66,80	—	Dresd. Bank	159,50	159,60
Türk. Adm.	91,00	90,75	Darmst. do.	156,00	156,20
4% ung. Gdr.	104,60	104,60	Petersb. kurz	215,90	216,00
Mlaw. S.-A.	82,50	82,75	Petersb. lang	214,20	213,90
do. S.-P.	122,10	122,00	4% öst. Goldr	104,70	104,70
			Harpener	189,20	189,10

Privatdiscont 2 5/8. Tendenz: fest.

Berliner Viehmarkt.*)

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.")

Berlin, 30. Juni. Rinder. Es waren zum Verkauf gestellt 510 Stück. Vom Rinderauftrieb wurden nur 135 Stück verkauft. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 42—45 M, 2. Qual. 35—40 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Schweine. Es waren zum Verkauf gestellt 8017 Stück. Der Handel verlief ruhig, der Markt wurde geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 50 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 48—49 M, 3. Qual. 46—47 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 2295 Stück. Der Handel gestaltete sich ganz gedrückt und schleppend; es bleibt Ueberstand. — Bezahlt wurde für: 1. Qual. 53—56 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 44—50 Pf., 3. Qual. 36—42 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 3421 Stück. Am Hammel-Markt wurden nur ca. 800 Stück verkauft. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 47 bis 49 Pf., Lämmer 51—53 Pf., 2. Qual. 44—46 Pf. per Pfund lebend Gewicht.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Mittwoch, den 30. Juni 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 766 Gr. 155 M bezahlt.
transito bunt 708—734 Gr. 113½—119 M bez.
transito roth 750 Gr. 117 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 656 Gr. 77 M bez., kleine 621—624 Gr. 73 bis 75 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 2,75—3,25 M bez. Roggen- 3,30—3,50 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 30. Juni.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur + 23° R. Wind NO.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt bezogen 756 Gr. 148 M, hochbunt 766 Gr. 155 M, für poln. zum Transit bunt krank 708 Gr. 113½ M, 718 Gr. 115 M, bunt 721 Gr. 116 M, 732 Gr. 117 M, hellbunt 718 Gr. und 729 Gr. 117 M, 724 Gr. 118 M, glasig 734 Gr. 119 M, für russ. zum Transit streng roth 750 Gr. 117 M per Tonne.

Roggen matter, loco ohne Handel. — Gerste ist gehandelt russ. zum Transit große 656 Gr. 77 M, kleine 621 Gr. 73 M, 624 Gr. 75 M per Tonne. — Weizenkleie feine 2,75, 2,85, 2,95, 3, 3,10, 3,20, 3,25 M per 50 Kilogr. bezahlt. — Roggenkleie 3,35, 3,37½, 3,40, 3,42½, 3,45, 3,47½, 3,50 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus unverändert. Contingentirter loco 59,50 M Br., nicht contingentirter loco 39,80 M Br.

Spiritus.

Königsberg, 30. Juni. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Juni, loco, nicht contingentirt 40,00 M, Juli nicht contingentirt 39,80 M, August nicht contingentirt 39,90 M, Septbr. nicht contingentirt 40,20 M Gd.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 29. Juni. Baumwolle. Stetig. Upland middl. loco 40¼ Pf.

Eisen.

Glasgow, 29. Juni. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 7 d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 11 d.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
29	4	767,6	22,5	O., lebh. wolkenlos.
30	8	765,0	21,5	S., leichter Zug; wolkenlos.
30	12	763,9	27,5	„ flau; l. bezogen.

Fremde.

Hotel Rohde. Ziemens nebst Gemahlin a. Nieder-Schridlau, Gutsbesitzer. Kissel a. Köln a./Rh., Ingenieur. Schröder a. Carthaus, Gerichts-Assessor. Voß nebst Gemahlin a. Königsberg, Vers.-Inspector. Cohn nebst Familie a. Bromberg, Meyer a. Wurzen i./S., Sprung a. Breslau, Eberbach a. Berlin, Kühnapfel a. Elbing, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Heute wurde uns ein kräftiger Knabe geboren.
Königl. Kreisschulinspector Dr. Thunert und Frau, geb. Schaffenberg.
Culmsee, 28. Juni 1897.

Vom 1. Juli a. c. befindet sich mein Comtoir
Thornschegasse 1,
neben meinem Lagerplatz.
C. L. Grams,
Baumaterialien- u. Kohlen-Handlung.

Nachruf!

Am 28. d. Mts. starb nach schwerem Leiden unser College

Herr Lehrer
Reinhard Gohr
im 35. Lebensjahre.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen bewährten Mitarbeiter und lieben Freund, dessen strenges Pflichtgefühl, dessen lauterer ernster Charakter ihn zum Vorbilde für alle Standesgenossen machte.
Ehre seinem Andenken allezeit!

Das Collegium
der
Bezirks-Knabenschule der Niederstadt.
(14828

Auctionen.

Auction
mit antiken ausländischen Kronleuchtern
Breitgasse 66, part.
Freitag, den 2. Juli, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage diverse antike Messing-Kronleuchter (gediegene Arbeit) gegen baar à tout prix versteigern, wozu einladet (14850
Louis Hirschfeld,
Auctionator und Taxator.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Blonde", ca. 1./3. Juli.
SS. „Mlawka", ca. 3./6. Juli.
SS. „Agnes", ca. 10./12. Juli.
SS. „Brunette", ca. 14./16. Juli.
Es ladet in London:
Nach Danzig: (14839
SS. „Blonde", ca. 10./12. Juli.
Von London eingetroffen:
SS. „Blonde" löscht am Packhof.
Th. Rodenacker.

SS. „Carlos"
ist mit Gütern von Antwerpen hier angekommen.
Die berechtigten Empfänger wollen sich melden bei (14846
F. G. Reinhold.

Vermischtes.

Privat-Kapitalisten bestellt Probe-Nummern der „Neuen Börsen-Zeitung", Berlin, Zimmerstr. 100. Vers. gr. u. fr.

Extra feine Molton-Schlafdecken
150 × 200 cm gr., in den herrlichsten Mustern, an den Seiten sauber mit Wolle geschürzt, verkaufe, so lange der Vorrath reicht, mit
3 Mark
pro Stück.
Ludwig Sebastian,
Langgasse 29.

Saug- und Hebepumpen, Baupumpen, Flügelpumpen, Jauchepumpen, Pumpenrohre, Saugkörbe, Pumpenfilter etc.,
ferner:
Hanfschläuche, Gartenschläuche, Gartenspritzen etc.
empfiehlt
Emil A. Baus,
7 Große Gerbergasse 7.
neben der Hauptfeuerwache.

Gothaer Dauerwurst, Rügenwalder Cervelatwurst, Braunschweiger Mettwurst empfiehlt
Max Lindenblatt,
131 Heilige Geistgasse 131. (14843

Tourlinie Westerplatte—Zoppot.
Am Donnerstag, den 1. Juli, fährt aus Veranlassung der
Schlachtmusik auf Westerplatte
außer den Tourdampfern nach Schluß des Concerts ein Extradampfer nach Zoppot. Abfahrt: Westerplatte ca. 9½ Uhr, Zoppot ca. 10 Uhr Abends. (14823
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Generaldirection STUTTGART Uhlandstrasse No. 5.
Juristische Person. Gegründet 1875. Staatsoberaufsicht.
Filialdirectionen:
BERLIN SW. Anhaltstrasse No. 14. in WIEN I Annagasse 3 a.

Weitestgehende Einzel-Versicherung
und
Familien-Versorgung.
Kranken-, Unfall- und Invaliditäts-Versicherung,
Alters-, Wittwen- und Waisen-Versorgung.

Wichtig für
Gross-Industrielle und Bankgeschäfte
zum Zweck der
Pensions-Versicherung
einzelner oder sämmtlicher Angestellten,
desgleichen als
Einzelversicherung für Fabrikanten und Gewerbetreibende,
sowie für
Gelehrte, Rechtsanwälte, Aerzte, Geistliche, Beamte etc. etc.

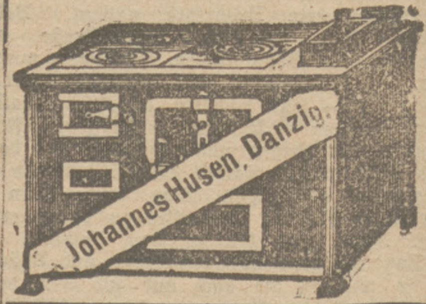
Der Verein gewährt:
1) **Bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit** infolge innerer Erkrankung oder Unfalls Entschädigung von **Mk. 2,50** bis **Mk 20,—** täglich.
2) **Invalidenrente** bei völliger oder theilweiser Arbeitsunfähigkeit (Berufsunfähigkeit) infolge **innerer Erkrankung** oder **Unfalls** von jährlich **Mk. 500,—** bis **Mk. 3500,—**, zahlbar bis zum Ablauf des **60.** Lebensjahrs des Versicherten.
3) **Dienstunfähigkeits-Versicherung** vermittelst der Kapital-Versicherung, beginnend mit dem Eintritt von Invalidität infolge innerer **Krankheit** oder **Unfall** oder **mit** der Vollendung des 65. Lebensjahrs des Versicherten in Höhe von **500** bis **30 000 Mk.**
4) **Wittwen- und Waisen-Versorgung** vermittelst der Kapitalversicherung für den Fall des Todes des Versicherten.
5) **Kinder-Versorgung** vermittelst Kapitalversicherung für die
Lehr-, Studien- und Militär-Zeit,
sowie als
Brautaussteuer u. Versorgung unverheiratheter Töchter.

Am 1. April 1897 bestanden in **sämmtlichen Abtheilungen** des Vereins **222 712** Versicherungen über **1 710 686** versicherte Personen.
Prospecte und Versicherungsbedingungen werden von der Direction und sämmtlichen Vertretern des Vereins gratis abgegeben.

Subdirection Danzig
Felix Kawalki, Langenmarkt 32.

Mosel eingetroffen!

Diese Woche reiner Moselwein vom Originalfaß, per Liter 60 ₰, per Flasche 45 ₰ ohne Glas, Rothwein, Ltr. 80 ₰ per Flasche ohne Glas. (14653
Californische Weinhandlung
Portechaisengasse 2.



Kochherde,
mit Bratofen und Wasserkasten, von M 30 das Stück an, sind in allen gangbaren Größen wieder am Lager.
Johannes Husen,
Eisenwaaren-Handlung,
Häkerthor am Fischmarkt.

En gros. En detail.
S. Looser,
Uhren- u. Kettenhandlung
Breitgasse 127, 1. Etage.
Detail-Verkauf
unter dreijähriger Garantie zu außerordentlich vortheilhaften Preisen. (14565

Strand- und Sport-Schuhe in Leder und Zeug.

Fabrik und Lager sämmtlicher

Specialität: Jagd- und Wirthschafts-Stiefel.

Schuhwaaren
in grösster Auswahl
von
M. J. Krefft,
Danzig. Drehergasse 21.

Reparaturen werden schnell, sauber und gut ausgeführt und billigst berechnet.

Bestellungen nach Maass werden unter Garantie des Gutsitzens prompt erledigt.

Ostdeutsche Industriewerke Marx & Co.,

Danzig-Schellmühl.

Dampfkessel-Fabrik: Ein- und Zweiflammrohr-Kessel, Circulations-Wasser-Röhrenkessel.
Wasser- u. Kessel-Reinigungs-Apparate: Trinkwasser-Reinigungs-Anlagen, Abwasser-Reinigungen. D. R. P. Dervaux.
Armaturen-Fabrik, Metallgiesserei: Specialität: Hochdruckarmaturen, schmierbare Armaturen D. R. P. Reiser.
Eisenconstructionen, Wellblechbauten.

Kostenanschläge gratis. Ingenieure zu Rücksprachen zu Diensten.
Eingehende Cataloge und Prospecte auf Verlangen.
Reparaturen. (13034

Elbing. 19. Provinzial-Sängerfest. Elbing.

in der neu errichteten **Festhalle** finden statt:
Sonntag, 4. Juli und Montag, 5. Juli,
Nachmittags 5—8 Uhr:
Vocal-Concert mit Orchesterbegleitung,
unter Mitwirkung von ca. **1900** Sängern.
ausgeführt von der Militärkapelle des 43. Infant.-Reg. unter Direction des Kgl. Musikdirig. Hrn. **Krantz.**
Billets für **beide** Concerte **zusammen** entnommen: 1. Platz 5 M, II. Platz 3 M; für das **einzelne** Concert: I. Pl. 3 M, II. Pl. 2 M, Stehpl. 1 M. Texte der Gesänge 30 ₰ in
(13893) **C. Meissner's Buchhandlung.**

Wollene Sommer-Kleiderstoffe

verkaufe ich von heute ab, der vorgerückten Saison wegen,
zu ganz bedeutend zurückgesetzten Preisen.
Als besonders vortheilhaft empfehle ich
mehrere große Partien modernster Wollstoffe in guten Qualitäten u. schönen hellen u. dunkleren Melangen, pro Meter 0,60 bis 1,20.

Elsasser Waschstoffe
in sehr großer Auswahl, sämmtliche Neuheiten der Saison umfassend, empfehle zu allerbilligsten Preisen. (14832

Ludwig Sebastian,

Langgasse No. 29

Sängerfest-Elbing.

Donnerstag, den 1. Juli 1897,
präcise 8 Uhr Abends,
im großen Saale des Schützenhauses:
Probe der Gesammtchöre.

Alle dem preußischen Bunde angehörigen Sänger Danzigs, welche an dem Feste theilnehmen, werden ersucht, mit den Noten pünktlich zu erscheinen.

Der Ausschuß
des (14848
Preußischen Provinzial-Sängerbundes.
Dr. Scherler.

Vergnügungen.

Kurhaus Westerplatte.
Donnerstag, den 1. Juli 1897:
Erste große
Schlachtmusik
und
Grosses Militair-Extra-Concert,
ausgeführt von der
ganzen Kapelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin (Pomm. Nr. 2).
Direction: Ad. Firchow,
und einem Schützen-, Tambour- u. Hornisten-Corps
in Uniform.

PROGRAMM:

1. Theil.
1. Calotfftein-Marsch . . . . Jahnke.
2. Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte" . . . Mozart.
3. Intermezzo aus der Oper „Der Bajazzo" . . Leoncavallo.
4. Aufforderung zum Tanz . . . . Weber.

2. Theil.
5. Ouverture zur Oper „Tannhäuser" . . . Wagner.
6. „Musette", Balletteise aus dem 17. Jahrhundert Offenbach.
7. Cavatine aus der Oper „Torquato Tasso" . . Donizetti.
Pifton-Solo. (Solist: G. Meissner.)
8. Slavischer Tanz Nr. 8 . . . . Dvorak.

3. Theil.
9. „Cortege de Bachus" aus „Sylvia" . . . Delibes.
10. „Am Meer", Lied . . . . Schubert.
11. Gondolier-Walzer . . . . Roeder.
12. Fanfarenmärsche für Heroldstrompeten . . . Henrion.
a) Hie guet Brandenburg.
b) Kreuzritter-Fanfare.

4. Theil.
13. Fackeltanz über Motive aus Wagner's Oper „Die Meistersinger" . . . . Echert.
14. „Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71", großes militär. Potpourri mit Schlachtmusik . . . . Saro.

Entree 30 Pf. Kinder 10 Pf.
Abonnements-Billets haben Gültigkeit.
H. Reissmann.

Freundschaftlicher Garten.
Täglich:
Specialitäten-Vorstellung.
Heute Mittwoch:
Erstes großes Sommernachts-Fest.
Donnerstag, den 1. Juli:
Neues Künstler-Personal.
Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.
(14773) **Fritz Hillmann.**

Sängerheim.
Donnerstag:
Gr. Militär-Extra-Concert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128, unter persönlicher Leitung des Musikdirigenten Herrn Heinrich Recoschewitz.
Brillant-Illumination. Bengalische Gruppen-Beleuchtungen, Aufsteigen von Luftballons in menschlichen Figuren.
Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰, Kinder frei.
(14811) **Arthur Geisz.**
Jeden Sonntag u. Montag: Großes Militär-Concert.

Kurhaus Zoppot.
Donnerstag, den 1. Juli 1897:
Concert
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Riehaupt.**
Kassenöffnung 4 Uhr.
Anfang 5 Uhr.
Entree 50 Pfg.
13770) **Bade-Direction.**

Vorletzte Woche.
Café Beyer.
Heute und folgende Tage:
Humoristischer Abend
der
Leipziger Sänger
Anfang: Wochentags 8 Uhr. Sonntags ½8 Uhr.
Entree 60 ₰. Billets à 40 ₰ vorher in den bekannten Verkaufsstellen. (14706

Restaurant Arendt,
46 Jopengasse 46.
Große Krebse.
Empfehle vorzüglichen
Mittagstisch,
60 und 80 ₰. (14844

Gambrinus-Halle,
3 Ketterhagergasse 3.
Restaurant mit Garten.
Warmes Frühstück zu kleinen Preisen. Mittagstisch von 12—3 Uhr, à Couvert 0,75 u. 1,00 M. Abonnement billiger.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Königsberger Schönbuscher Bier und Münchener Kindl.
2 Säle für Hochzeiten, Gesellschaften und Vereine.
Diners und Soupers in und außer dem Hause.
Niederlage von
flüssiger Kohlensäure.
Hochachtungsvoll
J. W. Neumann.

Vereine.

Turn- u. Fechtverein Danzig.
Frauen-Abtheilung.
Während des Monats Juli werden die
Turnübungen ausfallen
und es finden nur Turnspiele in bisheriger Weise am Montag u. Freitag Abend statt. (14849
Der Vorstand.

Verloren, Gefunden.

Heute Vormittag ist einem Kassenboten, welcher von der Reichsbank Gelder abholte, dort oder auf dem Wege von der Bank ein grauer Leinwandbeutel mit Stahlschloß abhanden gekommen, in welchem sich außer ca. 370 Mk. Goldgeld 1 Tausendmarkschein und 30 Hundertmarkscheine befanden. Derjenige, der uns zur Wiedererlangung des Geldes verhilft, erhält hohe Belohnung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22644 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 30. Juni 1897 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 30. Juni.

* **[Prüfungs-Commissionen.]** Die Commission für die Prüfungen der Nahrungsmittel-Chemiker für die Zeit vom 1. April 1897 bis Ende März 1898 ist für Ost- und Westpreußen wie folgt zusammengesetzt:

A. Vorprüfung: Vorsitzender Regierungs- und Medizinalrath Dr. Katerbau; Examinatoren: Professor der Chemie, Geh. Regierungsrath Dr. Lossen, Prof. der Agriculturchemie Dr. Ritthausen, Professor der Botanik Dr. Lürssen und Professor der Physik Dr. Pape bei der Universität in Königsberg.

B. Hauptprüfung: Vorsitzender Regierungs- und Medizinalrath Dr. Katerbau; Examinatoren: Professor Dr. Ritthausen, Vorsteher der Versuchsstation des ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins Dr. Klien und Professor der Botanik Dr. Lürssen.

* **[Ostdeutsche Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft.]** Die 13. ordentliche Genossenschaftsversammlung wurde am Sonnabend in Tilsit abgehalten. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde einstimmig die Absendung eines Telegramms an den aus seinem Amte scheidenden Präsidenten des Reichs-Versicherungsamtes, Dr. Bödiker, beschlossen, mit dem Danke für das Entgegenkommen, ohne welches bei den besonders schwierigen Betriebsverhältnissen der ostdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft die Durchführung der Unfallversicherung schwer möglich gewesen wäre. Herr Präsident Bödiker dankte in herzlichen Worten von Saßnitz aus. Zur Errichtung und Unterhaltung von drei **Unfallstationen** in und um **Danzig** und einer Krankenstation in Schulitz wird ein Beitrag von der Genossenschaft erbeten. Die Genossenschaftsversammlung lehnt einstimmig den Antrag ab, lediglich aus dem Grunde, um nach dieser Richtung hin kein Präjudiz zu schaffen. Es könnten auch alle anderen Theile des Genossenschaftsbezirks (sechs östliche Provinzen) gleichartige Beihilfen beanspruchen, und dann würde eine Ausgabe entstehen, deren Höhe man den Mitgliedern gegenüber nicht rechtfertigen könne. Nach Vollziehung der Wahlen (Organe und Schiedsgerichte) wurde eingehend über die vorliegenden Anträge betreffend Unfallversicherung berathen. Als unthunlich für die Betriebsrevisionen wird bei den Schiffahrtsbetrieben die Mitwirkung der behördlichen Aufsichtsorgane bezeichnet. Auf Einladung der Tilsiter Interessenten fand am 27. eine Bereisung des Memelstromes bis zur russischen Grenze (Schmalleningken) statt.

* **[Personalien beim Militär.]** Giersch, Kaserneninspector in Danzig, ist nach Rendsburg versetzt; Ohlenschläger, Kaserneninspector in Dt. Eylau, zum 1. Oktober 1897 mit Pension in den erbetenen Ruhestand versetzt.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Es sind ernannt worden: der Kaufmann und Viceconsul Mitzlaff und der Kaufmann Sauerhering in Elbing zu Handelsrichtern, sowie der Commerzienrath und Stadtrath Peters und der Kaufmann Johannes Augustin daselbst zu stellvertretenden Handelsrichtern. Der Gerichtsassessor Fritz Lehnert aus Mehlauken ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht zu Konitz zugelassen worden.

* **[Sommerfest der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.]** Vom herrlichsten Wetter begünstigt, unternahmen gestern Nachmittag die Mitglieder der Brüderschaft mit Damen und eingeladenen Gästen auf zwei festlich geschmückten Habermann'schen Dampfern unter den Klängen der Theil'schen Kapelle eine Fahrt nach Heubude, woselbst man zunächst nach dem Park des Herrn Manteuffel marschirte. Nachdem dort der Kaffee eingenommen war, begrüßte der Vergnügungsordner, Herr Unruh, die Gäste und lud die Damen zu einem Königs- bezw. Prämienschießen auf dem Spielplatze ein. Es wurde nach Art Winrichs v. Kniprode mit einer Armbrust nach einem aus mehreren Theilen bestehenden Vogel geschossen. Den besten Schuß gab Fräulein Wilda ab, weshalb sie Königin wurde, mit weiß-rother Schärpe rc. decorirt wurde und ein Andenken erhielt. Vier Ritterinnen wurden Frl. Gosch, Frl. Rohrdanz, Frl. Rubach und Frl. Schwander, die ebenfalls Auszeichnungen und Andenken erhielten. Nach dem Königsschießen der Damen vergnügte sich ein Theil der Gesellschaft bei einer Gondelfahrt auf dem romantischen See, andere suchten den kühlen Strand der Ostsee auf. Abends war der Park durch Hunderte buntfarbiger Campions prächtig illuminirt; von dem See aus erklangen stimmungsvolle Hornquartette und den Schluß des wohlgelungenen Festes bildete ein von Herrn Kunstfeuerwerker Kling abgebranntes Feuerwerk. Um $10^1/_2$ Uhr wurde die Rückfahrt angetreten.

* **[Weseler Lotterie.]** Am 5. Ziehungstage fielen laut Bericht des Vertreters für Westpreußen Carl Feller jun. in Danzig:

1 Gewinn a 15 000 Mark auf Nr. 112 495.
1 Gewinn a 10 000 Mark auf Nr. 6704.
3 Gewinne a 2000 Mark auf Nr. 5584 9583 84 448.
1 Gewinn a 1000 Mark auf Nr. 156 088.

* **[Feuer.]** Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Drehergasse Nr. 14 gerufen. Es handelte sich um einen unbedeutenden Gardinenbrand in der ersten Etage, der sehr bald beseitigt war.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Gr. Bäckergasse Nr. 12/13 von dem Kaufmann Franz Hennig an den Baugewerksmeister Georg König für 12 000 Mk.; Pfefferstadt 14 von den Arbeiter Gustav Buchwald'schen Eheleuten an den Nähmaschinenhändler Theophil v. Jezierski für 19 000 Mk.; Außenwerke Blatt 25 von der Stadtgemeinde Danzig an den Regierungspräsidenten von Puttkamer in Frankfurt a. O. und dieser wieder an den Maurermeister Hermann Prochnow für 170 100 Mk.

Aus der Provinz.

W. Elbing, 29. Juni. Nachdem die weiteren Vorbereitungen für das **19. preußische Provinzial-Sängerfest** beendet sind, geht man an die näheren Vorarbeiten. Der äußere Bau der Sängerhalle, welche außer ca. 2000 Sängern noch 4000 Zuhörer aufnehmen kann, ist vollendet. Die Wohnungscommission hat ihre schwierige Aufgabe voll gelöst. Es werden nun Vorkehrungen für eine würdige Ausschmückung der Feststraßen getroffen. Die officielle Festzeitung ist auch bereits fertiggestellt. Dieselbe bringt zunächst einen Gruß an die Sängergäste, ein Theilnehmerverzeichniß, eine kurze Geschichte der Provinzial-Sängerfeste (auch ein Verzeichniß der 211 Theilnehmer an dem ersten Sängerfeste in Elbing 1847), einen Führer durch Elbing etc. Eine illustrirte Festzeitung wird außer der officiellen auch bereits vertrieben.

* Herr Pfarrer Heinicke in Rehhof bei Stuhm ist zum Garnisonpfarrer in Lyck ernannt und wird seine neue Stelle am 1. August antreten.

Riesenburg, 21. Juni. In der gestrigen **Sitzung der Stadtverordneten** wurde Herr Beigeordneter Sawatzky, dessen Amtsperiode am 1. Oktober d. J. abläuft, durch Zettelwahl einstimmig auf fernere 6 Jahre zum Beigeordneten gewählt. Derselbe nahm die Wiederwahl nur unter der Bedingung an, daß in Fällen, wo es sich um die Vertretung des Bürgermeisters auf längere Dauer handelt, ein Regierungsbeamter zur Führung der Amtsgeschäfte berufen werde. — Da unter den Kindern der hiesigen Realschule **Scharlach und Diphtheritis ausgebrochen ist,** wurde die Schule heute auf vorläufig 4 Wochen geschlossen. Die Anstalt ist damit nur etwas verfrüht in die Sommerferien eingetreten. — Heute in früher Morgenstunde stand das **Gasthaus zum weißen Schwan** in hellen Flammen. Das Feuer zerstörte das ganze Gebäude mit sämmtlichem Inhalt, konnte jedoch auf seinen Herd beschränkt werden. Im Laufe des Vormittags erfolgten zahlreiche Verhaftungen; auch der Besitzer des abgebrannten Hauses wurde verhaftet.

K. **Thorn,** 25. Juni. Zu Ehren des hier zur Inspicirung anwesenden Herrn commandirenden Generals v. Lentze fand heute Abend ein **Zapfenstreich** statt, welcher von den Kapellen der Infanterie-Regimenter Nr. 21, 61, 178 und des 2. Pionier-Bataillons ausgeführt wurde.

* Um die **Mitgliedschaft des Bauernvereins „Nordost"** hat sich auch der freiconservative Abg. Wirkl. Geh. Oberregierungsrath — Gamp beworben! Der Vorsitzende des Vereins, Herr Steinhauer, hielt es indessen, wie das „Reichsbl." berichtet, bei der bekannten Vergangenheit des Herrn Gamp, die ihm wohl einen plötzlichen Gesinnungswechsel etwas unwahrscheinlich machte, für zweckmäßig, Herrn G. mitzutheilen, daß seiner Aufnahme an und für sich nichts im Wege stehe, nur habe der Verein auch ein Programm, auf das sich naturgemäß jedes Mitglied und also auch Herr Gamp bei seiner Aufnahme zu verpflichten habe. Darauf kam dann die folgende Antwort des Herrn Gamp: „Ich bin — entsprechend dem § 2 der Statuten Ihres Vereins — „für die Vertretung der politischen und wirthschaftlichen Interessen aller, insonderheit der mittleren und kleineren Grundbesitzer", kann jedoch natürlich nicht in allen Punkten die Mittel, die in den Satzungen Ihres Vereins angegeben sind, zur Erreichung dieses Zweckes für geeignet halten und meinerseits billigen und demgemäß vertreten." — Herr Steinhauer war nun der Meinung, daß es für Herrn Gamp zweckmäßiger sei, wenn er sich zu den Grundsätzen des Vereins, um dessen Mitgliedschaft er sich bewarb, erst ganz bekehrte, und es mußte in Folge dessen zur Zeit von der Aufnahme Gamps abgesehen werden. Schade!

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffsnachrichten.

Abo, 23. Juni. Wie Lootsen aus Aspö berichten, ist eine unbekannte **Schoonerbark** am 16. d. Mts. während schweren Sturmes auf den Klippen nördlich von Aspö gestrandet und total zertrümmert. Die ganze Besatzung ist, wie man befürchtet, umgekommen.

Derneskölдsvik, 26. Juni. Der Dampfer „Framat" aus Derneskölдsvik ist am Freitag auf Melanskäret, in der Einfahrt nach Tennviken, gestrandet und wird vermuthlich wrack werden. Besatzung gerettet.

Deal, 26. Juni. Heute Morgen wurde am hiesigen Strande eine Flasche aufgefunden, die einen Zettel mit folgender Meldung in englischer Sprache enthielt: „Dieser Zettel soll, wenn er gefunden wird, die Mittheilung machen, daß die Brigg „Martin" mit der ganzen Besatzung am 19. April 1895 gesunken ist. H. G. Floyd, erster Steuermann.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 30. Juni. Inländisch 2 Waggons: 1 Roggen, 2 Weizen. Ausländisch 33 Waggons: 3 Gerste, 17 Kleie, 13 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 29. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco abgeschwächt, holsteinischer loco 150—160. — Roggen loco abgeschw., mecklenburger loco 120—132, russ. loco fest, 80—81. — Mais $83^1/_2$. — Hafer schwächer. — Gerste schwächer. — Rüböl ruhig, loco 55 Br. — Spiritus (unverzollt) still, per Juni-Juli $19^1/_4$ Br., per Juli-Aug. $19^1/_4$ Br., per August-Sept. $19^1/_2$ Br., per Sept.-Oktbr. $19^7/_8$ Br. — Kaffee fester, Umsatz 2000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 5,45 Br. — Heiß.

Amsterdam, 29. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine ruhig, do. per Novbr. 165. — Roggen auf Termine ruhig, do. per Juli 101, do. per Oktober 102.

Antwerpen, 29. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 29. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Juni 23,50, per Juli 23,60, per Juli-August 23,35, per Septbr.-Dezbr. 22,30. — Roggen ruhig, per Juni 15,25, per Sept.-Dezbr. 13,60. — Mehl matt, per Juni 46,35, per Juli 46,50, per Juli-August 46,75, per Sept.-Dez. 47,15. — Rüböl matt, per Juni 57,75, per Juli 57,75, per Juli-August 58,00, per Septbr.-Dezbr. 58,75. — Spiritus behpt., per Juni 37,75, per Juli 38,25, per Sept.-Dezbr. 35,25, per Januar-April 34,75. — Wetter: Regen.

Paris, 29. Juni. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,60, 5% ital. Rente 95,37, 3% portug. Rente 23,50, portugiesische Tabaks-Obligationen 474,00, 4% rumänische 1896 89,15, $3^1/_2$% russische Anleihe 101,20, 3% Russen 96 93,10, 4% Serben 70 50, 4% spanische äußere Anleihe $63^1/_8$, conv. Türken 21,55, Türkenloose 110,00, 4% türkische Priorit.-Obligationen 90 443,00, türkische Tabak-Obligationen 337,00, 4% ungar. Goldr. 106,00, Meridionalb. 686, Oesterr. Staatsbahn 775, Banque de France 3750, Banque de Paris 885, Banque Ottomane 569,00, Crd. Lyonn. 775,00, Debeers 743,00, Lagl. Estats. 112,00, Rio Tinto-Actien 712, Robinson-Actien 204,00, Suezkanal-Actien 3250,00, Wechsel Amsterdam kurz 205,81, Wechsel auf deutsche Plätze $122^1/_4$, Wechsel a. Italien $4^1/_2$, Wechsel London kurz 25,09, Cheq. a. London $25,10^1/_2$, Cheq. Madrid kurz 380,40, Cheq. Wien kurz 207,87, Huanchaca 55.

London, 29. Juni. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 29. Juni. (Schlußcourse.) Englische $2^3/_4$% Consols $112^7/_8$, ital. 5% Rente $94^3/_4$, Lombarden $7^3/_4$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie $104^1/_4$, conv. Türken $21^1/_2$, 4% ungarische Goldrente $105^1/_4$, 4% Spanier $63^1/_4$, $3^1/_2$% Aegypter $102^1/_2$, 4% unific. Aegypter $107^1/_4$, $4^1/_4$% Trib.-Anleihe $108^1/_2$, 6% conf. Mexikaner $99^3/_4$, Ottomanbank $12^3/_4$, de Beers neue $29^1/_4$, Rio Tinto $22^1/_2$, $3^1/_2$% Rupees $63^1/_2$, 6% fund. argent. Anleihe $88^1/_2$, 5% argent. Goldanleihe $92^1/_4$, $4^1/_2$% äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anleihe $96^3/_4$, Griechische 81. Anleihe 25, griechische 87er Monopol-Anleihe 28, 4% Griechen 1889 $21^1/_2$, brasilianische 89er Anleihe $65^1/_2$, Platzdiscont $1^1/_8$, Silber $27^5/_8$, 5% Chinesen $100^3/_4$, Canada-Pacific $66^3/_8$, Central-Pacific $9^3/_4$, Denver Rio Prefered $43^7/_8$, Louisville u. Nashville 53, Chicago Milwauk. $84^7/_8$, Norf. West Pref. neue 31, North. Pac. 43, Newy. Ontario $15^7/_8$, Union Pacific 6, Anatolier 88,75, Anaconda $6^1/_4$, Incandescent $1^7/_8$. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,54, Wien 12,09, Paris 25,26, Petersburg $25^1/_{16}$.

Liverpool, 29. Juni. Getreidemarkt. Weizen mitunter $^1/_2$ d. niedriger, Mehl ruhig, Mais $^1/_4$ d. niedriger. — Regenschauer.

Petersburg, 29. Juni. Wechsel London (3 Mon.) 93,85, do. Berlin (3 Monate) 45,95, Cheques auf Berlin $46,27^1/_2$, Wechsel Paris (3 Monate) $37,32^1/_2$, Privatdiscont 5, Russ. 4% Staatsrente 99, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 153, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 154, do. $3^1/_2$% Goldanl. von 1894 148,00, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 $282^1/_2$, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 $245^1/_2$, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose $205^1/_2$, do. $4^1/_2$% Bodencredit-Pfandbriefe $156^3/_4$. Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 462, do. Discontobank 670, do. internationale Handelsbank 1. Emission 570, Russische Bank für auswärtigen Handel $406^1/_2$, Warschauer Commerzbank 480, Gesellschaft für elektr. Beleuchtung 645 Käufer.

Petersburg, 29. Juni. Productenmarkt. Weizen loco 9,75. — Roggen loco 5,75. — Hafer loco 3,65—3,75. — Leinsaat loco 9,50. — Wetter: Veränderlich.

Newyork, 29. Juni. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 142 000, do. nach Frankreich 70 000, do. nach anderen Häfen des Continents 70 000 Qrts., do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 2000.

Newyork, 29. Juni. Wechsel auf London i. G. $4,85^3/_4$. Rother Weizen loco $76^1/_4$, per Juni $0,75^1/_4$, per Juli $0,70^3/_4$, per September $0,72^1/_4$, unverändert. — Mehl loco 3,20. — Mais per Juni $29^3/_8$. — Zucker 3.

Chicago, 28. Juni. Weizen schwächte sich einige Zeit nach der Eröffnung auf reichliches Angebot ab, erholte sich später etwas auf Deckungen der Baissiers. Gegen den Schluß vorgenommene Renlisirungen verursachten ein abermaliges Nachgeben der Preise. Schluß kaum stetig.

Mais zog nach der Eröffnung im Preise an auf reichliche Deckungen, gab jedoch später nach entsprechend der Mattigkeit der Weizenmärkte. Schluß kaum stetig.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. Juni. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter russ. gelb 743 Gr. bezogen 113, 114 M bez., rother russ. 717 Gr. blau bes. mit Geruch 95, Kubanka- 738—743 Gr. 106 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. ab Fuhre 744 Gr. 110,25 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 83 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. russ. 89 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 96, 98 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. grobe russ. 58 M bez.

Stettin, 29. Juni. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 39,80.

Kaffee.

Hamburg, 29. Juni. **Kaffee. (Nachmittags-Bericht.)** Good average Santos per Juli 36,25, per Septbr. 36,75, per Dezbr. 37,75, per März 38,25.

Amsterdam, 29. Juni. Java-Kaffee good ordinary $46^3/_4$.

Havre, 29. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per Juni 43,75, per Septbr. 44,50, per Dezbr. 45,00. Fest.

Zucker.

Magdeburg, 29. Juni. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,55—9,75. Nachproducte excl. 75% Rendement 7,00—7,50. Ruhig, stetig. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23,00. Gem. Brodraffinade mit Faß $23,37^1/_2$—23,50. Gem. Melis I. mit Faß $22,62^1/_2$. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 8,50 Gd., 8,55 Br., per Juli 8,55 bez., $8,57^1/_2$ Br., per August $8,72^1/_2$ bez. und Br., per Septbr. $8,72^1/_2$ Gd., 8,75 Br., per Oktbr.-Dezbr. $8,77^1/_2$ bez. und Br. Matt.

Hamburg, 29. Juni. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni $8,52^1/_2$, per Juli $8,57^1/_2$, per Aug. $8,72^1/_2$, per Okt. $8,72^1/_2$, per Dezbr. 8,80, per März $9,02^1/_2$. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 29. Juni. Schmalz. Steigend. Wilcox $21^1/_2$ Pf., Armour shield 22 Pf., Cudahy $23^1/_2$ Pf., Choice Grocery $23^1/_2$ Pf., White label $23^1/_2$ Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco 25,00 Pf.

Hamburg, 28. Juni. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 23,00 M, in Firkins 112 lbs. 23,50 M, Kingan 23,75 M für Tierces unverzollt.

Antwerpen, 24. Juni. Schmalz behpt., 50,25 M, Juli 50,25, Sept. 52,25, Sept.-Dez. 53,25. — Speck unverändert, Backs 62—68 M, short middles 63 M, Juli 64 M. — Terpentinöl unverändert, 56,50 M, Juli 56,50 M, Sept.-Dezbr. 54,50 M, spanisches 55 M.

Petroleum.

Bremen, 29. Juni. (Schlußbericht.) **Raff. Petroleum.** Matt. Loco 5,55 Br.

Antwerpen, 29. Juni. **Petroleummarkt. (Schlußbericht.)** Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. u. Br., per Juni 16 Br., per Juli 16 Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Liverpool, 29. Juni. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Amerikaner $^1/_{32}$ niedriger.

Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Juni-Juli $4^5/_{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $4^4/_{64}$ Käuferpreis, August-Septbr. $4^1/_{64}$ do., Septbr.-Oktbr. $3^{59}/_{64}$ do., Okt.-Novbr. $3^{54}/_{64}$ Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. $3^{51}/_{64}$ Käuferpreis, Dezbr.-Januar $3^{49}/_{64}$—$3^{50}/_{64}$ do., Januar-Februar $3^{49}/_{64}$—$3^{50}/_{64}$ do., Februar-März $3^{50}/_{64}$ do., März-April $3^{51}/_{64}$ d. do.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. Juni. Wind: O.

Angekommen: Nimrod, Idland, Riga, Oel.

Gesegelt: Sophie (SD.), Mews, Antwerpen, Güter und Holz. — Nicosian (SD.), Jones, Windau, leer.

30. Juni. Wind: S

Angekommen: Mercurius (SD.), Mink, Amsterdam via Kopenhagen, Güter. — Mlawka (SD.), Kutscher, Methil, Kohlen. — Carlos (SD.), Witt, Antwerpen, Güter. — Blonde (SD.), Lintner, London, Güter.

Nichts in Sicht.

Einlager Kanalliste vom 29. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Weichsel", Thorn, div. Güter, Joh. Ick. — D. „Frisch", Elbing, div. Güter. — M. Grunenberg, Dollstädt, 20 To. Roggen, 15 To. Käse, Ad. v. Riesen. — H. Czarra, Bromberg, 79,5 To. Melasse, Joh. Ick, Danzig.

Stromauf: D. „Tiegenhof", Danzig, div. Güter, Aug. Zedler, Elbing. — D. „Graudenz", Danzig, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg.

Holztransporte vom 29. Juni.

Stromab: 3 Traften Rundkiefern, Osterlenke, Morgenstern, Olkiewitz, Duske, Kirrhaken.

3 Traften Rundkiefern, Dombrowicz, Ebstein, Berger, Duske, Weßlinken.

1 Traft Balken, Sleeper und eichene Schwellen, Selwicz, Lewin, Berger, Zebrowski, Weßlinken.

1 Traft Mauerlatten und kief. Schwellen, Plancons und eichene Schwellen, Brisletewski, Steinberg, Ginsberg, Müller, Kirrhaken.

5 Traften Rundkiefern und Mauerlatten, Plancons und eichene Schwellen, Brisletewski, Silberfarb, Ginsberg, Zebrowsky, Krakauer Kämpe.

1 Traft kieferne Sleeper, Pinsk-Marafin, Ginsberg, Mentz, Weßlinken.

1 Traft Plancons und kieferne Balken, Jarislaw, Sachsenhaus, Rucke, Müller, Kirrhaken.

Berliner Fondsbörse vom 29. Juni.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel; Reichs-Anleihen und Consols wenig verändert. Fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist gut behaupten. Italiener fest, Mexikaner wenig verändert, Türkenloose fester. Der Privatdiscont wurde mit 2¾ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas abgeschwächter Notiz mäßig lebhaft um. Franzosen und Lombarden nach festem Beginn abgeschwächt. Italienische Bahnen schwach. Inländische Eisenbahnactien fest und ruhig. Bankactien behauptet. Industriepapiere, auch Bergwerke zumeist wenig verändert und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103.80
do. do.	3½	103.90
do. do.	3	97,75
Consolidirte Anleihe	4	103,70
do. do.	3½	103,80
do. do.	3	98,00
Staats-Schuldscheine .	3½	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,60
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	100,00
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,20
Pommersche Pfandbr.	3½	100,20
Posensche neue Pfdbr.	4	102,70
do. do.	3½	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,10
do. neue Pfandbr.	3½	100,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,90
Posensche Rentenbriefe	4	104,80
Preußische do. .	4	104,30
do. do. .	3½	100,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	104,70
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	102,20
Ungar. Staats-Silber	4½	102,00
do. Eisenb.-Anleihe	4½	104,90
do. Gold-Rente. .	4	104,60
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,00
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig. . .	4	103,20
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	67,60
Poln. Pfandbriefe . .	4½	67, 0
Italienische Rente . .	4	94,40
do. do. neue, steuerfr.	4	93,80
amor S.3u.4,20%St.	4	—
Rumän. amort. Anleihe	5	101,00
Rumänische 4 % Rente	4	89,60
Rum. amortis. 1894	4	895,0
Türk. Admin.-Anleihe	5	90,75
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	1	21,70
do. Coniol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,50
do. Rente . .	4	67,40
do. neue Rente.	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	24,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,40
do. Eisenb. St.-Anl.	5	94,50
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,40
Römische Stadt-Oblig.	4	93,75
Argentinische Anleihe .	fr.	76,25
Buenos Aires Provinz.	fr.	29,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,50
do. do.	3½	98,90
do. unkündb. b. 1900	4	101,50
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,50
do. do. neue	4	101,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,25
Pr. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,50
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,00
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,90
do. do. 1886/89	3½	98,80
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,80
do. Comml.-Obl.	3½	98,75
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,20
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. .	4	99,40
do. do. do.	3½	98,40
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,50
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	—
do. do. (100)	4	101,00
do. unkündb. b. 1905	3½	98,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	—
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	25,75
Baier. Präm.-Anleihe	4	160,10
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,10
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	120,50
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	136,75
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,50
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	132,50
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,40
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	22,40
Oesterr. Loose 1854 .	3,2	173,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	151,50
do. do. 1864	—	326,10
Oldenburger Loose .	3	128,60
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	96,40
Raab-Graz do. neue .	2½	34,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose . .	—	267,00
Türk. 400 Fr.-Loose .	fr.	111,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen .	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2¼	82,75
do. do. St.-Pr.	5	122,00
Königsberg-Cranz . .	—	145,75
Ostpreuß. Südbahn .	3	95,75
do. St.-Pr. . .	5	119,90
Weimar-Gera gar. .	—	—
do. St.-Pr. . .	—	—
Jura-Simplon . . .	4	88,75
Galizier	5	109,25
Gotthardbahn . . .	7⅖	155,60
Meridional-Eisenbahn	6⅗	134,70
Mittelmeer-Eisenbahn	—	102,10
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St. . .	5⅗	152,50
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B. . . .	5⅞	—
†Russ. Staatsbahnen .	—	—
Schweiz. Unionb. . .	3¾	64,00
do. Westb. . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	37,50
Warschau-Wien . . .	18⅚	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	3½	—
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,40
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,60
†Oesterr. Nordwestb. .	5	111,90
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	76,60
† do. 5 % Oblig.	5	108,10
† do. do. Gold-Pr.	4	101,40
Anatol. Bahnen. . .	5	89,00
Brest-Grajewo . . .	5	—
†Kursk-Charkow . .	4	—
†Kursk-Kiew . . .	4	102,00
†Mosko-Rjäsan. . .	4	102,50
†Mosko-Smolensk .	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
†Rjäsan-Kozlow . .	4	101,90
†Warschau-Terespol .	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien. .	4	87,30
do. Gen. Lien. . .	3	55,75
do. Pac. Lien. .	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	84,10

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank . . .	112.25	6
Berliner Kassen-Verein	128,00	6½
Berliner Handelsges. .	168,00	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank .	115,25	6½
Danziger Privatbank .	—	7¼
Darmstädter Bank . .	156,20	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,75	6
do. Bank	203,50	10
do. Effecten u. W.	115,10	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank . .	159,60	7½
do. Hypoth.-Bank .	119,80	6
Disconto-Command. .	202,40	10
Dresdner Bank . .	159,60	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	128,75	4
Hamb. Commerz.-Bk.	136,60	7
Hamb. Hypoth.-Bank.	159,90	8
Hannöversche Bank .	123,80	5⅕
Königsb. Vereins-Bank	109,00	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	107,25	5
Meininger Hypoth.-B.	129,10	6
Nationalb. f. Deutschl.	144,90	8½
Norddeutsche Bank .	—	4½
do. Grundcreditb.	103,80	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,50	7½
Posener Provinz.-Bank	107,50	4
Preuß. Boden-Credit .	144,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	174,80	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	128,00	6
Schaffhaus. Bankverein	145,00	7½
Schlesischer Bankverein	132,00	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk. .	—	10⅗
Danziger Oelmühle .	118,70	—
do. Prioritäts-Act.	115,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	88,50	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	216,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	420,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	113,50	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	106,10	5
Allgem. Elektric.-Ges. .	266,10	13
Hamb. Amer. Packetf.	123,70	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	47,25	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	176,40	7½
Königs- u. Laurahütte	169,50	8
Stolberg, Zink . . .	67,25	2
do. St.-Pr. . .	140,50	7
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	189,10	6
Hibernia	190,25	9½

Wechsel-Cours vom 29. Juni.

Amsterdam. .	8 Tg.	3	168,50
do. . .	2 Mon.	3	168,05
London. . . .	8 Tg.	3	20,345
do. . . .	3 Mon.	3	20,285
Paris	8 Tg.	2	81,10
Brüssel . . .	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	170,35
do.	2 Mon.	4	169,60
Petersburg .	8 Tg.	5½	216,00
do. .	3 Mon.	5½	213,90
Warschau . .	8 Tg.	5½	216,00

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,355
20-Francs-St.	16,25
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten . .	20,355
Französische Banknoten. .	81,15
Oesterreichische Banknoten	170,55
Russische Banknoten . .	216,15



Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.